



\$ 11205



Notwendige

Kirchen = Constitution,

Welche

Für die sämtlichen Evangelischen Gemeinden

Delßnischen Fürstenthums /

Auff die in selbigem Anno 1662 und 63 gehaltene
und glücklich verbrachte

Visitation,

Der Durchlauchtige / Hochgebohrne Fürst
und Herr / Herr

SYLVIVS.

Hertzog zu Württemberg und

Teck / auch in Schlesien zur Delßen / Graff

zu Montbelgart / Herr zu Heiden-

heim / Sternberg und Med-

ziobohr / 2c.

Durch gewisse darzu deputirte und beschriebene S. Fürstl.

On. Consistorial- und Land-Räthe / auch Pfarrer und Seniores,

in unterschiedenen Punkten und Articula

verfassen lassen

Anno 1664.

In der Fürstl. Residentz-Stadt Delß druckts Gottfried Gungel / 1686.





Von Gottes gnaden

Wir Elisabeth Maria /

Verwittibte Herzogin zu Würt-

temberg und Teck / gebohrne Herzogin in

Schlesien zu Münsterberg und Delß / Gräfin

zu Montbelgarth und Blas / Frau zu Han-

denheimb / Sternberg und Medzibohr / 2c.

Bekennen hiermit / Demnach der Wenland Durchlauchtige

Fürst / Herr *STLVIVS*, Herzog zu Württemberg und

Teck / auch in Schlesien zur Delßen / Grafe zu Montbell-

garth / Herr zu Handenheimb / Sternberg und Medzib-

bohr / 2c. Unser im Leben gewesener Herzkliebster Herr und

Gemahl / nach vorhero bey dehnen Evangelischen Kirchen

und Schulen / dieses unsers Delßnischen Fürstenthums und

zugehöriger Welchbilder / gehaltener *Visitation*, und darbey

befundenen vielen Mängeln und Mißbräuchen / auch nach-
mals darüber angestellten reiffen Berathschlagung / eine
hochnöthige Kirchen-*Constitution* schlüssen und aufrichten
lassen / welche auch biß auff den Druck gänzlich fertiget /
inmittelft aber Ihre Hochseel. Ede. von G D E durch den
so uhrplötzlichen erfolgten Seel: Abschied auß dieser Welt
abgefordert worden / daß Sie mit eigener Fürstl. Hand die-
selbte nicht unterzeichnen noch publiciren können : . Was
massen Wir / als regierende Landes-Fürstin numehro obge-
meldte Kirchen-*Constitution* zu Männigliches Wissenschaft
publiciret / und allen und jeden Unseren Gehorsamen Evange-
lischen Landsassen / Beambten und Unterthanen Geist- und
Weltlichen / Gnädig / doch gemessen anbefohlen haben wol-
len / daß solcher Kirchen-Ordnung in allen darinnen enthal-
tenen *Puncten* , *Clausulen* und *Articulen* , gehorsame und
schuldige Folge geleistet werden solle. Zu dessen Uhrkund
und mehrer Befestigung haben wir uns mit eigener Hand
unterscrieben / und unser Fürstlich *Secret* wissentlich hier-
auff drucken lassen. So geschehen zur Velt
den 20. Decembr. Anno 1664.

W In Gottes gna-

den/ Wir SYLVIVS, Herzog zu
Württemberg und Teck/ auch in Schlesien zur
Delfen/ Grave zu Montbelgarth/ Herr zu Heydenheimb/
Sternberg und Medzibohr/ 2c.

Urkunden hiermit öffentlich/ und thun kund Jedem
und allen/ unseren Landsassen/ Unterthanen und lieben ge-
treuen/ Graven/ Herren/ denen von der Ritterschafft/
Haupt- und Ambt-Leuthen/ Bürgermeistern und Räten
in Städten/ Schultheissen und allen andern Geist- und
Wellichen Inwohnern unseres Delfnischen Fürsten-
thums und zugehöriger Weichbilder/ wie auch denen in der
zu unserem Delfnischen Fürstenthum gehörigen Herrschafft
Medzibohr/ unseren Gruß/ Gnade und alles Gute zuvor.

Und zweifeln dabey gnädig nicht/ es werde Denenselb-
ten sambt und sonderß/ zu aller Gnüge bekandt seyn/ was
massen wir auß allerhand sehr wichtig- und erheblichen
motiven und Ursachen/ nach dem vormahligen Vöblichen
Exempel unserer Christ- Fürstlicher Vorfahren und anderer
Evangelischen Obrigkeitten/ im bereits abgewichenen 1662-
ten Jahre/ eine General-Visitation, bey denen gesambten E-
vangelischen Kirchen dieses unseres Delfnischen Fürsten-
thums und zugehöriger Weichbilder/ so wohl der Herr-
schafft Medzibohr/ mit gutem Bedacht/ durch die hierzu
von unseren verordneten Land- Räten/ Landsassen/ und
der Geistlichkeit vorgeschlagene und beniembt Personen im

Nahmen Gottes vor die Hand nehmen und forstellen lassen.

Wann dann nun hierauf durch die Gnade des Allerhöchsten dieses heilsame Werk glücklich zu Ende gebracht worden/ und wir auß der uns erstatteten unterthänigen Relation befunden und verspühret/ daß nicht allein in dem öffentlichen Gottesdienst und denen üblichen Kirchen Ceremonien eine merckliche Ungleichheit/ theils auch ärgerlicher übelstand eingeschlichen/ indeme eine geraume Zeit hero/ der gleichen Christliche Visitationes gar unterlassen worden/ inmittelst aber durch das hochverderbliche/ und in die 30 Jahr lang gewehrte Kriegs-unwesen/ hin und wieder bey etlichen Pfarrern und dero untergebenen Pfarrkindern und Gemeinden/ viel unförmliche/ ärgerliche und straffbare Dinge erwachsen und auffkommen: Alß haben wir dißfalls unsere Landes-Fürstliche Vorsorge dahin gerichtet/ und eyfrigt vorgesonnen/ wie solchen eingerissenen und befundenen mangeln ingesampt/ gebühlich remediret und abgeholfen/ hingegen aber derer in hiesiges Fürstenthum gehörigen Evangelischen Lutherischen Kirchen und Schulen wolstand/ nutzen/ zucht/ erbau. und gutte Ordnung / so viel bey diesen jetzigen schwehren und kummerhafften Läuften nur immer möglich / restabiliret und fest gestellet werden möge. Gestalt wir zu erreichung solchen Zweckes/ im Monath Augusto des abgewichenen 1663sten Jahres/ wiewohl in unter damaligen grossen Schrecken/ Furcht und Angst / wegen der herein gebrochenen Türcken-gefahr/ weil solches wichtiges Werk keinen weiteren Verzug gelidten/ gewisse Deputirte von unseren Fürstlichen Land- und Regierungs-Räthen/ wie auch etliche Seniores und Pastores aufm Lande anhero in unsere Fürstl. Residentz. Stadt Dessl. verschrieben/ welche nebenst denen zu unserem Fürstl. Consistorio verordneten Präsidenten und beysitzern/ im Nahmen der Heiligen Dreyfaltigkeit/ über oberwehnte Mängel/ ordentlich deliberiren/ Rathschlagen/ und

die dißfalls vor gutt befundene Schlüsse/zu unserer Fürstl. Ratification und bekräftigung/gebührendes überreichen sollen. Alles zu dem Ende/damit des Allmächtigen Ehre und Preiß befördert/sein Heiliges Wort in unserem Fürstenthum und Lande/je mehr und mehr außgebreitet/ in dem Gottesdienste allenthalben erbauliche Einstimmung gepflogen / und sonst in gemeinem Leben Christliche Zucht und Ehrbarkeit erhalten werden möge.

Welche gethane Verordnung dann jetzt gedachte unsere Deputirte inngesamdt gehorsamlich beobachtet / und nachfolgenden Schluß/ den Wir uns unseres Orths/auff desselben reiffes Erwegen/gefallen lassen/einhellig gemacht; Allermassen wir solchen hiermit nicht allein gnädig approbiren, confirmiren und bestättigen/sondern auch selbigen zu männliches Wissenschaft durch den Druck publiciren lassen: Ist auch hierbey unser gnädig. doch gemässener und ernster befehl/daß alle und jede obgedachte unsere gehorsame Land. Stände/Beampte und Unterthanen/wes Standes sie auch seyn mögen / Geist. und Weltliche/ hinführo jederzeit sich nach solchem Schluß/in denen darinnen enthaltenen stücken so viel einen jeden betrifft/richten und gehorsamlich erweisen/darwider vor sich nichts thun noch vornehmen / oder andern zu handeln verstaten sollen/so lieb ihnen ist nicht alleine unsere schwehre Unnade und unaußbleibliche Bestrafung/sondern auch des gerechten Gottes Zorn [so nebst andern in vollem schwange gehenden Sünden und Lastern/ auch durch dergleichen Ungehorsam und Widersetzligkeit / gegen sothane heilsame und Christliche Ordnungen / erregt / auch durch die vor Augen schwebende Türckengefahr ernstlich angedreuet wird/] zu vermeiden. Und damit wir desto besser erfahren mögen / wie dieser unser verordnung nachgelebet worden; So ist ferner unser gnädiger Wille und Befehl/daß von zeit der Inflation an / innerhalb drey Monaten/ein jeglicher Senior, in unser Fürstl. Consistorium

anhero berichte / wie und welcher gestalt in dehnen seiner Inspection untergebenen Orten / dieser unser Schluß exequirret / oder von wehm und warumb demselben nicht gebührliche Folge geleistet worden.

Es bestehet aber solcher Schluß an ihm selbst in hernach folgenden Articulu und Haupt Punkten.

I. Vom Catechismo.

Werweil biß anhero die meisten Pfarrer und Seelsorger dieses unseres Fürstenthumbs / über die grobe Unwissenheit und erschröcklichen Mangel an der heilsamen Erkenntnis Gottes und der nothwendigsten Hauptstücke Christlicher Lehre / die bey sehr vielem nicht nur jungem Volcke / sondern bey alten Leuthen am meisten / auch nicht nur auff den Dörffern / sondern auch wohl in den Städten anzutreffen / sehr grosse und eyfrige Klage geführet / über diß auch von unseren verordneten Visitatoribus derley abscheuliche Ignoranz und Unwissenheit / fast aller Orten befunden worden: Allermassen sie es nicht kläglich genug in ihrer abgelegten gehorsamen Relation beschreiben können: Und aber nun dieses ein Hauptmangel am Christenthum selbst ist / dem vor allen dingen mit grossem Ernst und Fleiß begegnet werden muß: Welches aber nechst Göttlicher Hülffe / durch kein fügliches Mittel / als den H. Catechismum / (den Herr D. Lutherus Seelig eben zu dem Ende gestellet / zu wercke gerichtet werden kan.

Wo der Catechismus sol gelesen werden.

Alß biß nothwendig in diesem Punet und Articul der Anfang gemacht und vor hochnützig befunden worden: Daß der Catechismus im ganken Fürstenthum und zugehörigen Gebitten gleich durchgehends / so wohl in Städten / als aufn Dörffern / zu gewisser Zeit in den Kirchen ab und vorgelesen werde / dabey denn folgende Regeln in Acht zu nehmen / Daß

Von wem der Catechismus vorgelesen werde sol.

1. Solch Vorlesen geschehen solle von dem Knaben / wo selbige vorhanden: In dehnen Orten aber / da solche erimangeln / sol interim der Catechismus / so offit und lange biß hierzu tüchtige Knaben außbracht.

bracht und aufgewircket werden können / dem Pfarrer selbigen Orths selbst vorgelesen werden. Und diß was die Personen so den Catechisimum vorlesen sollen / betrifft; Anlangend

2. Die Formulam des Catechismi, welche vorzulesen seyn wird / verbleibet es dabey / daß bey denen Städten Delf / Bernstadt und Ströppen / derjenige mit mehr Fragen / Sprüchen und Psalmen / auch der Pasion vermehrte Catechismus Lutheri / so daselbst bißhero gebraucht / und vor wenig Jahren auff unsern Fürstl. Befehl durch den Druck aufgelegt worden / weiter *continuiert* : Auff denen Dörffern aber / nur alleine der bloße Catechismus Lutheri hierzu gebraucht werden solle / und zwar solcher gestalt: Daß allemahl eines von denen Sechß Hauptstücken mit der Auflegung / dabey aber *alternative* oder Wechselsweise / einmahl die Fragstücke Lutheri / auß dessen kleinem Kinder-Catechismo / und das ander mahl die erst und mittelsten Fragstücke / auß dem zu Breslaw in 8. gedruckten Catechismo mit gebraucht und vorgelesen werden sollen.

Was vor eine Formula gebraucht werde sol.

3. *Ratione temporis* oder was die Zeit zu Ablefung des Catechismi anreicht / sol gleichfalls durchgehends im ganzen Fürstenthumb / (außer was die Stadt Delfe betrifft / allda es verbleibet wie es bißhero gewesen;) der Catechismus vor der Predigt / nach abgesungenem Glauben / vorgelesen werden.

Zu welcher Zeit der Catechismus gelesen werden soll.

Und dieweil an unterschiedenen Orthen bißhero auch Catechismus-Predigten gehalten worden: Alß sollen dieselbige bey dehnen Kirchen wo sie bräuchlich / ferner *continuiert*, an denen Orthen aber / da man selbige wieder hiebevorigent löbt. Brauch eine Zeit hero unterlassen / ins künfftige nichts minder eingeführet / dabey aber dieses in Acht genommen werden / daß solche Catechismus Predigten hinfort auffß längste in zweyen Jahren absolviret und durchgebracht / dann darauff ein Jahr lang die Epistel Predigten wieder tractiret, und also jederzeit solche Predigten umbgewechselt werden möchten: Worbey denn erinnert wird / daß die Pfarrer die Erklärung des Catechismi den Gemeinden auffß einfältigste vorlegen / und nicht so wohl auff weite Aufführung / alß vielmehr den rechten Verstand / Nutz und Gebrauch sehen / und sich der Kürze befeißigen sollen / welcher ge-

Von dem Catechismus Predigten.

Kalt sie denn desto eher werden durchkommen können wie denn auch auff den Dörffern / und wo sonst besondere Catechismus Predigten nicht im Brauche / die Pfarrer desto fleißiger in allen Predigten auff den Catechismum sich beziehen / und erbaulich anweisen sollen.

Von Ca-
techismus
Lehren/
und Exa-
minibus.

Sintemahl aber es durch blosses Lesen und Predigen nicht gethan seyn wil / sondern dafern die Unwissenden auff den rechten Verstand des Catechismi gebracht werden sollen/hierzu gewisse und besondere Catechismus Lehren und Examina: (dergleichen nicht nur vorher in unterschiedenen Orthen dieses unseres Fürstenthums im Brauch gewesen / und noch seyn/sondern auch sonst bey vielen andern Kirchen in und auffser Landes heilsamlich gehalten werden;) hochnöthig seyn: Als ist vor gutt und nutzbar befunden worden/das solche Informatio-
nes und Examina auch bey allen und jeden Kirchen dieses unseres Fürstenthums in Städten und auff dem Lande eingeführet und vor-
genommen werden sollen. Dabey dann nun/damit der modus er-
baulich und zuträglich falle / folgende passus in acht zu nehmen seyn /

Von den
Lernens-
den Per-
sonen.

Und zwar 1. Was die Personen / so in die Catechismus - Exa-
mina gezogen werden sollen / betrifft; So erfordert die Nothwen-
digkeit / daß vor allen Dingen solcher Personen wegen / eine gewisse
Separation gemacht / und zu desto schleunigerer Erreichung des an-
gezielten Zwecks der erbaulichen Information, aller Orthen von de-
nen Pastoribus ordentliche Seelen-Register/wie hernach beym 3. Art.
mehrere Verordnung beschiehet / auffgerichtet werden.

Hiernechst aber alle Kinder / so wol Mägdlein als Knaben / so
unter 9. Jahren seyn / (vom 6. Jahr ihres Alters anzurechnen /) zu
Erlernung der Worte des Catechismi fleißig zur Schulen gehalten /
die jenigen Knaben und Mägdlein aber / so über 9. Jahr alt seyn/und
gleichwohl die Worte des Catechismi noch nicht recht können / noch
sie in der Schulen zu erlernen / dahinein gehalten werden mögen /
wie denn auch dergleichen unwissende Erwachsene / so selbst nicht lesen/
noch es sonst zu Hause erlernen können / in praesentia und Gegenwart
des Pastoris, von den Kirchenschreibern / durch oftmalige Vor-
sprechung eines Stückes nach dem andern / informiret werden sollen.

In

In Specie aber wollen wir bey diesem passu verordnet haben / weil voriege sich viel junges Voldt bey den Herrschafften in Diensten befindet / so ohne Verabsäumung dero Dienste nicht können zur Schule gehalten werden / auch sonst hin und wieder viel arme Kinder zu finden / welche sonderlich des Winters / wegen ermangelender Bekleidung / auch anderer augenscheinlicher Unmöglichkeit / die mehrentheils weit entlegene Schulen nicht besuchen können / daß solchemnach alle dergleichen in Diensten stehende oder arme Kinder / auff einen der Herrschafft und dem Pastori loci beliebigen modum, zu gewisser Zeit / in den Hauptstücken des Christlichen Glaubens gründlich unterrichtet werden sollen. Doch ist solches nur von Dato auff nachstfolgende drey Jahr nacheinander zu verstehen; Nach Verfließung derselben aber sollen alle und jede Herrschafften bemühet seyn / solch junges Gesinde / so bereits in der Catechismus-Lehre genugsame Information erlanget / zu überkommen / womit nachmahls die Kinder von den Schulen nicht abgehalten werden mögen.

Anreichend die jenigen / welche nun die Worte des Catechismi können und erlernt haben / im Verstande aber desselben noch nicht gnugsam gegründet seyn / die sollen von den Pfarrern weiter auff den rechten Verstand desselbigen durch nothwendige und deutliche Anweisung / Frage und Antwort / mit aller Sanftmuth / Freundlichkeit und Geduld / gebracht / solche Personen aber hinwieder in gewisse Classes eingetheilet / und von ihnen den Pfarrern deßhalben bey unserm Fürstl. Consistorio richtige Verzeichnüs / wie viel nemlich in eines jeden Pastoris Kirchspiel dergleichen Wirthe / Weiber / Knechte / Jungen / Mägde / und Mägdlein / ꝛ. sich befinden / eingeschicket und dabey berichtet werden / in wie viel Hauffen sie selbige zu bringen vermeinen.

2. Zu den Catechismus-Lehren sol eine gewisse Formula und zwar der kurze Begrieff des Seeligen Hn. D. Glasii, welchen wir deßwegen / neben andern Nothwendigkeiten / drucken und auflegen zu lassen / die Verordnung thun wollen / gebraucht werden.

Formula
der Cate-
chismus-
Lehren.

3. Ratione der Zeit so hierzu anzuwenden: So sollen die Dienst-
Bothen / Knechte / Mägde / Jungen / ꝛ. Sonntags die übrigen Leuthe
und

Von der
Zeit der
Catechis-
musleh-
ren.

und alte Personen aber / in bequemen Wochen-Tagen informiret und unterrichtet / deßhalben aber von denen Geistlichen jeden Orths / gewisse Nachricht / nebst einem Gutachten / ob solche Verrichtung auff einen oder zwey / und welche Tage zu vollbringen möglich sey ? eingeschickt werden.

Frembde. Was die Frembden betrifft / sollen dieselbigen in Predigten und sonst auffß beweglichste erinnert und anermahnet werden / sich zu denen angestellten Examibus zugleich mit einzufinden : Wie denn nach Belieben dergleichen zu thun auch denen unverwehret seyn sol / welche ihrer dem Pfarrer bewußten und folgendß geschöpften gnugsamen Wissenschaft und Erkenntnis wegen / entweder gar nicht erst in solche Information gezogen / oder auch künfftig darauf erlassen werden.

II. Von den Schulen.

Dießfalls hat nun auch obangezogene Relation der gehaltenen Visitation gewiesen / wasserley großer Mangel an diesem Stücke in viel wege sich ereignet / indeme nicht allein in unterschiedenen ganzen Kirchspielen / entweder keine Schulen angetroffen / oder da selbige gleich gar neulich angefangen / solche doch zuverher viel Jahre unterlassen worden / sondern es hat auch bey denen vorhandenen Schulen / so wohl in Städten als aufm Lande / nicht geringer defect sich mercken lassen / theils an Seiten der Docentium und Schulmeister / die hierzu selbstn ungeschickt und unerfahren / grösten theils aber an Seiten der Discendum und Schüler / indeme selbige von ihren Eltern / entweder gar nicht / oder doch selten / sonderlich aber auffm Dörffern nur im Winter / auch wohl gar nur allein die Knaben und keine Magdlein hinein geschickt / im Sommer aber zum Vieh und der Nahrung gebraucht worden ; Gestalt über diß fast aller Orthen sehr geklaget worden / daß von den Herrschafften die Jugend allzu zeitlich auff die Hofe / ehe sie in der Schule die Nothdurfft erlernen konten / zu Diensten gezogen würden. So hat man auch befunden / daß dießfalls an rechter Inspection

und

und Aufsicht/bisshero meistens sehr ermangelt. Wann dann dieses wiederum das Fundament des Christenthums selbst angehet / und zu dem vorhergesetzten Punct der inculcierung des rechten Verstandes des Catechismi/in Ermangelung rechtbestellter Schulen/ entweder gar nicht/oder doch sehr schwerlich zu gelangen ist / hingegen aber wann die Jugend zuvorhero in den Schulen zum wenigsten den Catechismus und recht beßen gelernt / es in der Kirchen bey der Kinder-Lehre nur halbe Arbeit giebet; Die Kinder auch nachmahls in der Kirchen mit Nutz den Predigten beywohnen / und desto besser von ihren Eltern aufgezogen werden können; Welches/ ehe es mit den Schulen in bessere Richtigkeit kommt/nicht wol zu hoffen / sondern leyder nur bey den meisten das edle Saam-Körnlein des gepredigten Wortes / ferner nur auff den Weg geworffen wurde; All thun wir / was diesen Punct betrifft / hierinnen dem gemachten Schluß nach / diese Verordnung / daß

1. Durchs ganze Fürstenthum / in allen und jeden grossen und kleinen Kirchspielen / gewisse Schulen gehalten / und wo selbige nicht seyn / auffs neue aufgerichtet / auch in denen gar grossen und weitläufftigen Kirchspielen deren zwey und mehr bestellet werden sollen: damit sich in denenselben nicht theils Dorffschafften mit allzuweiter Enlegenheit der Schulen entschuldigen dürfen: massen wir deswegen an denen bereits hierzu erzielten Orten besondere Verfügung zu thun / und mit denselben Herrschafften davon ferner handeln zu lassen / nicht unterlassen werden.

2. Zu den Schulhaltern sollen von iedem Orthes Obrigkeiten oder Herrschafften taugliche Subjecta, so nicht allein selbst richtig lesen / sondern auch schreiben können / und darneben eines Christlichen frommen und Ehrbaren Wandels und Lebens seyn / angenommen.

3. Die Inspection und Aufsicht aber in jedem Kirchspiel dem Pastor anvertrauet / und von selbstem die Schulen wochentlich zum wenigsten einmahl Visitiret werden.

4. So sollen auch die Kinder ohne Unterscheid / so wohl Mägdlein als Knaben / Winters und Sommers / (aufgenommen in der Erndten-Zeit) vom 6. Jahr ihres Alters an / zur Schulen gehalten /



ten/ und selbte weder von den Eltern/ noch denen Herrschafften / vom
neunden Jahr ihres Alters heraufgenommen/ oder davon abgehalten
werden; Es wäre denn/ daß Sie noch vor solchem neunden Jahre
ihren Catechismum neben dem Lesen zur Gangedarinnen gefasset hat-
ten/ oder auch in der im vorhergehenden 1. Articul. 9. In Specie
aber/ 2c. gemeffenen limitation begrieffen wären: Und dafern ausser
diesem einige Eltern ihre Kinder von der Schulen zurücke hielten/ so
sol der Pater selbigen Ortes/ da es geschieht/ Krafft habender Inspe-
ction, befugt und schuldig seyn/ nach der Ursach zu inquiriren und zu
forschen. Und da Er selbte unerheblich befinde/ dergleichen Eltern
deshwegen zu Rede setzen/ und daß sie die Kinder zur Schule halten
sollen/ dieselben eyferig anermahnen/ wann es aber noch nicht erfolgt/
solches alsobald der Herrschafft anzeigen/ womit von selbiger /
ihme wieder dieselben / die behülffliche Hand gebothen werden möge.

5. Das Schulpretium belangende / so sol dem Schulmeister
ohne Unterscheid / so wohl von Bauers- als Gärtners-Kindern
wöchentlich gegeben werden / von denen / so nur die Buchstaben oder
das Buchstabiren lernen 9. hl. Von denen so lesen ein Groschen; wel-
che aber zugleich schreiben lernen / ein Groschen 6. hl. ohne wo es in
Städten einen quaternberlichen gewissen Aufsatz hat / bey welchem
es nochmahls bewendet. Die notorisch- Armen sollen umsonst
informiret, hingegen aber sol dem Schulmeister des Jahres zu
gewissen Zeiten / ein paar mahl nach Befundt des Patroni Ecclesiae
und Pastoris der Kirchenstandt zugelassen/ oder wie er sonst ihrentwe-
gen zu vergnügen / auff einiges bequemes Mittel gedacht / und
dasselbe dem Consistorio fürgeschlagen werden.

III. Von Seelen-Registern und Kirchen-Büchern.

I.

Um genauer Aufsicht und Special versor-
gung

gung wegen / ist vor thulich befunden worden / daß ins künfftig / in
Städten und auffm Lande / ein jeder Pastor ein richtig Seelen-Regi-
ster / über alle in seinem Kirchspiel befindliche und ihm anvertrauete
Menschen und Seelen unseres Evangelischen Glaubens / vom Jün-
sten bis zum ältisten / auffrichte und beständig halte / worzu denn und
damit solches werckstellig gemacht werden könne / jedes Orthes
Herrschafft sich behülfflich erzeigen sol ; Zu deren Erhaltung son-
derlich dienen wird / wann die Pfarrer auff den Dörffern das Neue
Jahr und Wol-ey / (wo selbiges im Brauch) selbst einfordern /
und dabey / als gleichsam durch eine Special-Visitation, fleißig in
jedem Hause erforschen werden / wie Kinder und Gesinde im Cate-
chismo beschlagen seyn / und wie das Gebeth getrieben werde.

Anlangende hiernechst 2. die Kirchen-Bücher / so hat die Visitation
auch gezeigt / daß an unterschiedenen Orthen gar keine dergleichen
Bücher / darinnen die Taufflinge / Treuungen und Begräbnisse pfle-
gen auffgezeichnet zu werden / bißhero gehalten worden / an theils orthē
auch die Pfarrer dergleichen Nachricht nur in ihre Calender und
privat-Register / (die doch mit ihrem Versterben oder Abzuge wieder
erleschen /) auffzuzeichnen / oder solches nur den Kirchschreibern zu
committiren pflegen / die es dann aller Orthen nicht zum richtig-
sten gehalten.

Kirchen-
Bücher.

Alldieweil aber an diesem Stück gleichfalls viel gelegen / sinter-
mahl offters auß solchen Kirchen-Büchern nothwendige Zeitg-
nüsse müssen genommen werden.

Als ist dißfalls unsere gnädige Verordnung / womit es führo hin
hierinnen richtiger zugehen möge / daß nichts minder bey ieder Kir-
chen / ein ordentliches Kirchen-Buch gehalten / und darein die Tauf-
linge / Getraute und Verstorbene fleißig registriret und auffgezeich-
net / solche auch allemahl bey Abzug oder Versterben der Pastorum ,
bey der Kirchen gelassen / und wo dergleichen bißhero nicht gewesen /
selbige dennoch durch die Pfarrer / von verfloßener Zeit / so viel mög-
lich / auß ihren Privat-Registern und Calendern / binnen dato und
einer halben Jahres-Frist auffgerichtet werden sollen: Zu Erkauffung
solcher Kirchen- auch vorher angeordneter Seelen- und Beicht-Regi-
ster /

ster / als welche obgemeldeter massen bey der Kirche verbleiben / werden die Mittel und Unkosten von der Kirchen Vermögen billich zu nehmen seyn.

Es sollen aber diese Kirchen=Register die Pastores aller Orthe selber / und nicht die Kirch=Schreiber / zu halten schuldig seyn.

Von den
Catalogis
der jähr-
liche Kir-
chen Ver-
richtungen

Diesem anhängig sollen 3. die Catalogi der Jährlichen Kirchen=Verrichtungen alle Jahr / und zwar noch vor dem Fest der Weisen / vulgo Trium Regum, bey Vermeydung unserer indignation zu handen unseres verordneten Hoff=Predigers / allhero eingeschickt werden.

Aufzeich-
nung der
frembde
Kirch-
Kinder.

Consten wil auch 4. nöthig seyn / daß die frembden Kirch=Kinder / wo deren zumahl ein grosser Zulauff ist / gleichfalls von den Pasto-ribus in besondere Seelen= und Beicht=Register auffgezeichnet / und dadurch Ihnen selbst bekandt gemacht werden. Worbey denn auch die Pastores solche frembde Kirch=Kinder / offters beweglich anzuermahnen haben werden / daß sie die Beicht und Communion nicht so häufig auff die hohen Feste / sondern auch zu anderer Zeit / befördern und fortstellen mögen.

IV. Von den Kirchen=Agend und Ceremonien.

Die Kirchen Agenda wie Sie im Delß-
nischen Fürstenthum Anno 1593. publiciret worden / ist auch
bey gehaltenen Visitation, bey vielen Kirchen entweder
gar nicht / oder doch nur Extracts weise / hingegen aber daselbst an-
dere frembde Agenden eingeführet / zu befinden gewesen; Dannen-
hero sol Ihme ein jeder Pfarrer besagte Delßnische Kirchen= Agenda
nachdem solche auff unsere ergangene Verordnung zuvorher /
durch gewisse hierzu Deputirte von der Geistlichkeit revidiret / und
nachmahls durch den Druck zu männigliches Wissenschaft wird ge-
bracht worden seyn / (wie denn die Unkosten darzu von jeder Kirchen
Vermögen herzunehmen und beyzutragen seyn werden) schaffen / und
in

in allen und jeden Tribus ministerialibus, wo es gleich bißhero nicht
geschehen / sich darnach præcisè reguliren und richten.

Insonderheit sollen die puncta auß dem 6. Capittel berührter
Agende in den hohen Festen / (wo nicht schon der Zeit wegen / auß er-
heblichen Ursachen / was anders introduciret ist /) abgelesen werden.
Über daß aber werden hierbey auch die Pastores allen halben ermahnet/
darob zu seyn / womit in Städten die Cantores, und auß Dörffern
die Kirch-Schreiber / keine neue Lieder einführen mögen.

V. Von Fest- und Buß- Ta- gen.

Derweil auch mit halt- und Verlegung
der Fest- Buß- und Passions-Predigten / sehr grosse ungleich-
heit bißhero mit vorgelauffen. So ist dißfalls nachfolgende
Ordnung / welcher jeder Pastor zu inhæriren verbunden seyn wird /
geschlossen worden / nemlich:

1. Die ganzen Feste / wie man sie nennet / so in Städten mit zweyen
oder dreyen Predigten / und Aufspendung des Heiligen Abend-
mahls gehalten werden; als da seyn das Neu Jahr / das Fest der
Heiden oder Weisen / (vulgo Trium Regum,) Mariæ Reinigung/
Verkündigung Mariæ, Himmelfarth Christi / Johannis Baptista,
Mariæ Heimsuchung / und Michaelis, sollen allenthalben unver-
legt gehalten / und auff den Tag / wenn Sie gefällig / gefeyert
werden.

Was 2. die Apostel-Tage betrifft / verbleibet es dabey / daß sel-
bige / wenn Sie Sonnabends oder Montags gefallen / auff den
Sonntag verlegt werden mögen / außer an denen wenigen Orten /
da selbte seither allezeit an dem Tage / wenn Sie gefallen / gehalten
worden / allda es bey solchem altem Herkommen verbleiben mag.
Damit aber auß erst angedeuteter Verlegung nicht eine gänzliche Ein-
und Abstellung werde / so sol in Städten das Evangelium deß vom
Sonnabende verlegeten Apostelfestes in der Sonntäglichen Grubepre-
digt

digst / und des vom Montage verlegten in der Mittags-Predigt gehandelt / auff den Dörffern aber / und wo sonst keine Frühe- und Mittags-Predigten im Brauche / alsdenn in der ordentlichen Ampts-Predigt derley verlegten Festes Evangelium zugleich mit einbracht und erkläret werden.

Wann 3. ein ganzes Fest / oder auch ein Apostel-Tag / in einer Woche / da zugleich ein Beth-Tag seyn sol / gefällig / sol dieser weichen / und hingegen das Fest gehalten / jedoch alsdenn auch in den Fest-Predigten / gleichwie sonst allerwege / die Leute zur Buße und dem lieben Getherbe / in jetzigen bösen und gefährlichen Zeiten zumahl fleißigst anzumahnen / nicht vergessen werden.

4. Zu den halben / oder Apostel-Festen sol auch Johannis Enthauptung / welches bisher an etlichen wenig Orthen nachgeblieben / der andern meisten Orthen alter Observanz nach / durchgehends gehalten seyn und gefeyret werden.

So sol auch 5. der Grüne Donnerstag und Char-Freytag aller Orthen gefeyret / und an jenem vom Heyl. Abendmahl gehandelt / an diesem aber die Passion gelesen / oder auch geprediget werden. Wie denn auch die Passions-Predigten in der Fasten-Zeit durchs ganze Fürstenthumb in allen Orthen / auch wo Sie gleich bishero nicht im Brauch gewesen / verrichtet werden sollen.

6. Anreichende nechst diesem absonderlich die Buß- und Bethtage / weil wir mit sonderbarem Mißfallen vernehmen / daß solche nicht allein schlecht gefeyret / sondern auch an sehr vielen Orthen ganz unterlassen und nicht gehalten / hergegen an denselben fast allenthalben öffentlich gearbeitet worden: Als wollen Wir dieselbte hierdurch aller Orthen hinwieder denuo eingeführet und angeschaffet haben / mit gemessenem Befehl / daß selbige hinführo genauer und besser / denn seithero beobachtet / und aufm Lande von den Herrschafften die Unterthanen dazu ernstlich angehalten / nicht aber durch einige Hoff- Arbeit an deren Feyerung behindert werden sollen. Würden aber solchem Unserem verboth die Herrschafften in einigerley Weise oder Wege zu wieder handeln / sollen uns dieselben allemahl 10. Fl. Ung. zur Straffe erlegen: Wie denn auch gemeldten Herrschafften gebühren wird / Ihren Unterthanen nicht

H. 1723. wurde das Fest Matthe wegen der Unplag nicht gefeyert son-
dern in dem Aufgebots das fest Evangelium steht die Erklärung an
das ordentlichste Bibli. im Capitel vorsehen, welches auf am fest Petri
et Pauli geschehen wegen der Freitage einfallenden fest Visitationis
Mariae.

nicht allein mit gutem Exempel vorzugehen / und selbstn allemahl
beym Gottes-Dienste sich zu befinden / sondern auch / da Sie erfahren
daß einer oder der ander davon aussenbliebe / selbstn / deßhalben mit
einer gewissen Pœn zu belegen : Allermassen auch sonst von allen und
jeden Obrigkeiten mit empfindlicher Scharffe darob gehalten werden
sol / daß dergleichen Buß- und Beth-Tage / als auch die andern Feste
alle heilig gehalten / und nebst Unterlassung heim- und öffentlicher
Arbeit / vornemlich dabey das Bier- und Brandwein- schencken un-
ter den Predigten gänzlich eingestellt / und sonst alle andere üppigkei-
ten / bey vermeidung unserer hohen Straffe und animadversion abge-
schaffet werden mögen / wovon / wie auch von der Sonntags-Feyer
hernach an seinem Orthe / im 13. Titul / noch ein mehreres angefüget
werden sol.

VI. Von den Predigten.

Hervon ist beschlossen worden / 1. daß
hinfführo ausser dem äußersten Nothfall / (als wann etwan der
Pastor gehling frantz würde / und in der Eile keinen Vicinum
haben könnte / oder dergleichen / 1c. (keines weges zugelassen seyn sol /
daß der Pfarrer von dem Kirchschreiber durch Vorlesen der Postille
solle vertreten werden.

Wie dann hiernächst auch / 2. kein Studiosus zum Exercitio
Concionandi admittiret / oder einkige Canzel zum Predigen zu be-
treten Ihme zugelassen werden solle / Er habe sich denn zuvorher bey
unserem verordneten Hoff-Prediger angemeldet / und von demselben
nach Versicherung seiner Orthodoxie und Tüchtigkeit / auch er-
langter Kundschaft seines untadelichen Lebens / eine Schedulam
erlangt / und an dem Orth / wo Er das Exercitium verrichten wil /
vorgezeigt / womit verhütet werde / daß nicht ärgerliche Schmauß-
und Allamodes-Brüder / item Schulknaben / so vor lernen ehe lehren
solt / und andere unwürdige und unbekandte / mit der Zuhörer
schlechtem Vortheil / die Canzel betreten.

Welches

Welches auch zugleich auff die Exules so fern zu verstehen / daß Sie sich nichts minder zuvor bey gemeldtem unserm Hoff-Prediger anzu melden haben werden.

Und weil sich auch 3. ereignet / daß an theils Orten / allwo nur bloß deutsch / und keinmahl Polnisch geprediget wird / unterschiedene gar Polnische Leuthe zu befinden / und der Pastor loci eigentlich nicht wissen kan / ob selbige Personen / ihrem Vorgeben nach / sich zu denen benachbarten Polnischen Predigten gewiß und allemahl halten :

Alß wird der Nothwendigkeit seyn / und sol es dißfalls also gehalten werden / daß ein jeder Pastor, so nicht Polnisch kan / mit einem oder dem andern benachbarten Polnischen Pfarrer / gutte Correspondentz pflege / an selbigen seine Polnische Kirch-Kinder remittire / auch selbige solchem Vicino *nahmentlich* specificire / womit Er sodann gewisse Nachricht haben könne / ob die Polnischen Leuthe sich auch dahin / wo Sie von dem Pastori loci angewiesen worden / zur Predigt halten.

Gleichmäßigen Verstand hat es auch von denen gar deutschen Personen / an denen jenigen Orten / wo nur allezeit Polnisch geprediget wird.

Rechst diesem sollen 4. die Pastores darob seyn / womit in den Gränk-Kirchen / allwo eine grosse Frequenz und Menge der Zuhörer ist / der Gottes-Dienst allemahl zu solcher Zeit angestellt / und hierzu eine gewisse Stunde / und zwar wo möglich / um Anfange desselben / des Sommers längstens umb 8. und Winters umb 9. Uhr determiniret werden möge / auff daß die Frembden zu rechter Zeit darzu gelangen können.

5. Weils auch etliche Pastores gar zu lange Predigten thun / so ist vor gutt befunden worden / daß nach dem Exempel anderer wolbestellten Evangelischen Kirchen / die Predigten an Sonn- und Fest-Tagen zum längsten nicht über eine Stunde / in der Wochen aber auffß höchste nicht über drey Viertel Stunden / welches auch also auff die Nach-Mittags-Predigten an Sonn- und Fest-Tagen zu verstellen / erstreckt werden sollen.

Consten

Sonsten sollen auch 6. alle und jede Pastores ins gemein sich in ihren Predigten ad captum auditorum richten / nicht ihr eigenes Lob / sondern allein Gottes Ehre und ihrer Zuhörer Erbauung dadurch suchen / die Lateinischen terminos so viel möglich vermeiden / hergegen der Christlichen Einfalt und deutlicher Vortragung der nöthigen Glaubens-Artickel / sich ohne hohe Worte befeisigen / weltliche Historien auch lehrhafte Fabulen und allegorien sobrie & caute gebrauchen / und in Summa den rechten Brauch und Nutzen des Wortes Gottes jederzeit treulich beobachten.

VII. Von Wochengebeten.

Weil solche nicht allein bißhero an viel Orten ganz unterlassen worden / sondern auch bey denen Kirchen / wo sie gehalten werden / keine Gleichheit beydes des Tages als der Weise wegen / sich ereignet. So ist dißfalls diese Verfassung beschehen / daß die Wochen-Gebethe / durchgehends bey allen und jeden Kirchen gehalten / auch an denen Orten / wo sie bißhero nicht im Brauch gewesen / eingeführet / und entweder Mittwoch oder Freytags bestellet / auch bey solchen ein Capittel auß der Bibel mit des Vierlings Vorrede / nebst einem Gebeth / nach Beschaffenheit des allgemeinen Zustandes der Christenheit / aniegs aber das Türken-Gebeth / vorgelesen werden sollen / dazu sich denn zum wenigsten auß jedem Hause ein paar Personen / sonderlich von den jungen Leuthen / und zwar beydes von den Einheimischen / als nechst angelegenen und zum Kirchspiel gehörigen Orten / einfinden sollen. Wie drigen Falls / sol ein jeder Haus-Vater / der dieser Verordnung zuwider leben wird / zur Peen allemahl / so oft solches ohne erhebliche Ursache nachbleibet / einen Silbergroßchen erlegen / welche Straffe von den Kirch-Vätern exigiret / hernachmahls ad pios usus verwendet / und Jährlich mit verrechnet / darzu aber ihnen von der Herrschafft an der Hand gestanden werden sol.

VIII. Von der Tauffe und der Sechswöchnerinnen Einleitung.

Sterben ist zu söderst und Erstens / wie-
der die bißhero vielfältig gebrauchte / aber gar gefährliche
und ärgerliche Tauff-Verzögerung / unsere gemässene Anord-
nung / daß in Anmerckung der Nothwendigkeit und hohen Würdigkeit
und Nutzbarkeit des H. Sacraments der Tauffe / auch der geschwin-
den Fälle / so zumahl mit kleinen Kindlein sich leicht zutragen kon-
nen / ein jeder Christl. Vater oder Mutter / dem GOTT Ehe-Geegen be-
scheret / auffß geschwindeste / als möglich / darzu thun / ja eylen / nicht
aber umb grosser Gastereien / Kuchen-Backens und dergleichen ande-
rer nichtigen Ursachen willen / viel Tage säumen sollen / massen wenn die
vom Adel ihre Kinder und Täuflinge / länger / als zum höchsten
biß in gten Tag / ungetauft liegen lassen würden / solche in unsere ge-
wisse Straffe einlauffen / die gemeinen Leuthe aber / da sie über den
dritten verziehen würden / ein Bürger zur Straffe zwey Reichthl.
ein Bauer zwey Fl. und ein Gärtner einen Fl. ad pias causas zu er-
legen schuldig seyn sollen / welches iedoch gar nicht dahin zu deuten / als
wenn jene eben den achten / diese den dritten Tag erwarten solten oder
müsten / sondern ie eher ein jeder darzu thun wird / ie mehr wird er be-
zeugen / wie hoch und Christlich Er von dem H. Sacrament halte.

2. Dieweil in der Anzahl der Gevattern / allenthalben bißhero sehr
variiret / sonderlich aber der numerus / so in der Kirchen-Ordnung
aufgesetzt / von den meisten trefflich überschritten worden : So haben
wir gleichfalls dahin geschlossen / daß von gemeinen Leuthen mehr nicht /
als / der alten Kirchen-Ordnung nach / drey Gevattern gebethen
werden sollen / wie denn auch auffm Lande kein Collator noch
Pastor befugt seyn sol / mehrere zuzulassen. Wo aber wir / bey ein-
oder dem andern dispensiren würden / da sol dennoch etwas gewisses
der Kirchen zum besten gegeben werden / und zwar von jedem Super-
numerario 30. gr.

3. Ferner

3. Ferner weil Klage eingelauffen / daß oft an unterschiedenen Orten / die Vermischung der Gebattern / so zum Theil Pollnisch / zum Theil Deutsch / Ungelegenheit und Beschwer mitbringet / wird einem jedem Vater gebühren / und derselbe dahin bedacht seyn / daß Er Personen von gleicher Nation / so einerley Sprache verstehen / zu Gebattern bitte.

4. Ingleichen daß auch der Vater Sich wegen der Tauffe allezeit selbst beyin Pastore annelde / und umb dieselbe bitte.

5. Was bey diesem Articul die Geistlichen betrifft / wird Ihnen nichts minder zustehen / wenn selbige tauffen lassen / daß sie gleichfalls geziemende moderation brauchen / nicht allzuviel Gebattern bitten / sondern ändern mit gutten Exempeln vorgehen.

6. Dieweil die Einleitungen der Sechswöcherinnen / jederzeit in diesem Fürstenthume üblich und im Brauch gewesen: So sollen selbige durchgehends / besonders aber auch hier zur Delf / und in dehnen dazu Eingepfarrten Dörffern / (allwo es bißhero darmit ins Abnehmen gerathen wollen /) ferner gehalten / und jedesmahl fortgestellt werden: Und zwar bißheriger difformität / da Sie an vielen Orthen vor dem Altar / an unterschiedenen in der Halle / an etlichen auch Theils dort / Theils hier eingeseegnet worden / zu remediren und abzuhelffen / sol hinführo aller Orthen mit allen und jeden Kindbetterinnen / solcher Actus vor dem Altar vorgenommen werden / doch außgenommen die jenigen / so zu frühe in die Wochen kommen / oder gar unehliche Kinder geböhren haben / welche dieser Christl. Ceremonie gar nicht theilhafftig werden sollen. Und wird über diß keiner Sechswöchnerin vor Verfließung der fünfften Woche / die Einleitung zuzulassen seyn.

Weil auch vors Siebende an den meisten / ja fast allen Orthen des Fürstenthums eine feine und löbliche Gewonheit / daß vor alle und jede Kindesbetterin / wann Sie durch Gottes Gnade ihren gesunden und frolichen Kirchgang halten / in öffentlicher Kirchen-Versammlung eine allgemeine Dancksagung gethan wird. Auf ist solcher Gebrauch vor gar billich und Christlich befunden worden / und wollen wir dannenhero / daß dergleichen nochmahls allenthal-

ben / sonderlich aber allhier zur Delfen / da es bißhero von den meisten nicht geschehen / erfolgen solle / gestalt iederer Kindesbetterin hienunten gerne gewillfahret werden wird.

IX. Von der Beichte.

Weil die privat Beicht in unsern Kirchen unter andern darinn behalten worden / daß hierbey die Pfarrer Gelegenheit haben mögen / desto besser und genauer zu erforschen / ob sich auch die Communicanten gebührend prüfen und dazu schicken: Alß solte hier billich bey denen allen / von welchen dem Pfarrer solches nicht ohne diß gründlich und wohl bekandt / erkundet werden / ob Sie ihren Catechismum richtig können und verstünden / damit Sie nicht im widrigen ohne Glauben also unwürdig hinlieffen / darauff nothwendig Göttliche Straffe folgen muß / nach dem 11. Cap. der 1. an die Corinth. Hierinnen aber hat sich nun auch / wie die Visitations-Relation eröffnet / an vielen Orten / ja fast durchgehends grosser Mangel gefunden / insonderheit bey denen Grang-Kirchen / wie auch eilichen andern. Welchen abzuheffen nachfolgende Verordnung beschiehet. Alß.

Zum Ersten sol hinführo aller Orte eine jede Person oder Beicht-Kind absonderlich / nicht aber zwey oder mehr zugleich / gehört / informiret und absolviret werden / dazu sich denn die Einheimischen und eingepfarrten alle des Sonnabends / oder Tags vorher / ehe Communiciret wird / es siele denn ein Nothfall für / der da billich aufzunehmen / einstellen / und hingegen diese am Sonntage / weil es zu solcher Zeit gar schlechte Inquirition wegen des Catechismi geben kan / nicht admittiret: Die Fremdbden aber auß denen benachbarten Orten / da es ihnen ja am Sonnabende zu erscheinen nicht wohl möglich / alles Fleißes anermahnet werden sollen / sich des Sonntags auffß zeitlichste / womit ihrentwegen der Gottes-Dienst nicht auffgezogen werden dürfte / beym Beicht-Stuel einzufinden.

Zum Andern in der Absolution mögen zwar / wenn es wegen der Mänge der Contenten anders nicht seyn kan / von den Pfarrern

vern etliche Personen zusammen genommen werden/doch sol der Pastor diesesfalls den delectum in acht nehmen / womit allemahl solche Personen zusammen gestellet werden / welche / so viel möglich / einander gleich seyn mögen / dabey denn die Erforschung nach eines jeden Pastoris Gurbefinden/nicht unterlassen werden sol.

Zum Dritten/ wenn junge Leuthe/ so wohl das Gesinde/ zum ersten mahl zum Tische des Herren gehen/ sollen selbige von ihren Eltern/ Vormündern und Herrschafften / jedesmahl einen Tag oder zwey zuvorher zum Pfarrer nach Hause / zur exploration und Erforschung geschickt werden.

Vors Vierdte/ weil man bisanher vielfältig erfahren/ daß die meisten Beicht-Kinder/ besonders einfältige alte Leuthe/sehr unformliche/ zerstückelte/ und unvollkommene Beicht-Formulen gebrauchen. Als ist derowegen vor gutt befunden worden / daß solchem Mangel in der Catechismus-Information alles Fleisses abgeholfen / und ein jedes zu Erkernung und Gebrauchung einer deutlichen Formul derogleichen im Catechismo und sonst zu finden / angehalten werden.

Da Jünfftens ein/ oder andere Person ein sonderlich Anliegen auff ihren Herzen hätte / und befändete / sol selbige es dem Pfarrer besonders entdecken. Darzu denn männiglich theils in den Predigten/ theils in den Catechismus-Lehren mit allem Fleiß anzuermahnen seyn wird.

Zum Sechsten/ sol kein Pfarrer eines andern Evangelischen Pastoris Kirch- und Beicht-Kinder/ ohne dessen/als ihres ordentlichen Seelsorgers / Vorwissen admittiren/ und demselben hierdurch einigen unbefugten Eingriff thun.

Siebendes / Lasterhaffte Personen / im Fall nicht etwan selbige dem Pastori unversehens auffm Hals kommen/ sollen nicht bald abgestossen/ sondern gegen dieselben / die gradus admonitionum gebraucht werden. Da sie aber von der Beichte zu suspendiren wären/ sollen selbige in der Stadt Delf bey dem Consistorio, in denen andern Städten und auffm Lande aber/ bey den Senioribus angemeldet werden/ welche ihrer Instruction nach/ so denn diesesfalls werden zu rathen und verfahren wissen.

Vors

Vors Achte/ sol wie bey unserer Residentz Stadt Oelf also auch sonst aller Orthen ein ieder Pastor, ein gewisses Beicht-Register halten/ und darein allemahl ein jedes Beicht-Kind mit Nahmen auffzeichnen/ womit man die Verächter des Göttlichen Wortes und Hochwürdigen Nachtmahls/ desto ehe erfahren/ und darauff geziemende Anstalten machen könne.

X. Vom Heiligen Abendmahl.

Wieweil bey Aufspendung des Heiligen Nachtmahls/ so mancherley ungleiche Ritus und Ceremonien daran einer oder der ander sich etwan ärgern möchte/ gebraucht werden/ so ist vor nützlich ermessén worden/ daß auch hierinnen/ so viel immer möglich in allen Kirchen/ Innhalts der Agende, eine Gleichheit eingeführet werde/ dahero denn folgender massen in der Aufspendung zu verfahren/ daß (1.) vor der Consecration keine andere Præfation, als welche in der Agende im 2. Capittel/ zu befinden/ und bey hiesiger öffentlichen Versammlung üblich ist/ gebraucht/ und wo solcher zuwider von ein- oder dem andern Pfarrer *de facto* eine andere bißhero eingeführet worden/ solche inskünftig unterlassen: Hernach (2.) die drauff folgende Consecration mit dem Vater Unser und den Worten der Einsetzung/ nicht wie bißher an etlichen Orten bräuchlich gewesen/ durch das Lied: **Wir glauben und bekennen frey/ 12.** zertrennet werde/ sondern bald auff- und aneinander geschehe/ was so wohl die erste/ als andere Speciem betrifft: und zwar also daß (3.) bey den Worten: **Nahm Er das Brod: Item, Nam Er den Kelch/** die patina mit den Hostien, und der Kelch/ jedoch ohne einige elevation derselbigen/ angerühret: Ferner (4) unter Sprechung der Worte: **Das ist mein Leib: und: In meinem Blut/** das gewöhnliche Signum Crucis darüber formiret werde: Dann nach gäncklicher Endigung der Consecration sol (5.) das Gebethlein in der Agende Cap. 3. vor die Communion der Kranken aufgesetzt: **Herr Jesu Christe/** ob ich gleich nicht werth bin/ u. so bißhero in unterschiedenen vielen Kirchen dieses Fürstenthums im Brauch

Brauch gewesen/und übel abzuschaffen seyn würde/aller Orthen durchgehends und zwar mit gegen dem Volcke gekehrtem Angesichte / vor gelesen werden. Drauff folget die Auftheilung / unter welcher (6.) vorgedachtes Lied: Wir glauben und bekennen frey &c. Wo es zumahl bißher im Brauche gewesen / als gutt und untadelhafft gebrauchet/und neben andern Christlichen Liedern gesungen werden mag und sol. Es wird aber bey solcher Auftheilung (7.) ein jeder Minister Ecclesiæ alles Fleisses darob zu seyn / und es durch fleißige Abzählung der Hostien, auffschreibung der Communicanten und Achtgebung auff die leßtern unter denselbigen (welchen auff den Fall desto reichlicher aufzutheilen / gleich wie auch / da was fehlen wolte an den Symbolis, von neuem zu consecriren ist;) dahin zu richten haben / womit an den Symbolis alles fein gleich auffgehe / und wie D. Lutherus Seel. redet/ reiner Fisch verbleibe. Wornach leßlich und zum (8.) die Dancksagung und der Segen folget und beschleußt. Also nun sol hinführo mit der H. Communion in Ceremonien aller Orthen verfahren werden / hiermit aber alle und jede eines und andern Orthes ringsgeschliche Mißbräuche und besondere opiniones gänzlich auffgehoben und abgestellt seyn. Was hiernächst

Anderns / die Zeit der Communion betrifft / sol sie ins künfftig aller Orthen Sonntäglich / wenn Communicanten vorhanden / nicht aber etwa / wie bißhero an Theils Orthen gebräuchlich gewesen / nur alle 14. Tage / auch wohl gar nur in drey Wochen / gehalten werden. Die Privat-Communion aber auffser den Nothfällen / Kranckheiten / und andern erheblichen Ursachen / sol ins künfftig keinem verstatet werden/sondern vielmehr ein jeder in conspectu totius Ecclesiæ sich einzustellen schuldig seyn. Doch wird hierdurch die Communion / so von den Herrschafften oder Frembden nach den Wochenpredigten oder Gebethen / als welche gleichfalls vor der Gemeine geschieht / nicht auffgehoben oder verbothen; Und dafern sich gleich begeben / das an einem Sonn- oder andern Seyertage / wenn sonst die Communion pfleget gehalten zu werden / sich nur eine eingele Person dazu einfandete / so sol selbige doch publice hierzu admittiret , und nicht biß zu anderer Zeit abgewiesen werden.

Wir

Wir wollen auch Drittens / damit das gemeine / sonderlich das junge Volk / vom Articul von dem Heil. Abendmahle umb desto besser unterrichtet werden möge / daß hiervon des Jahres wenigstens drey-mahl / als Grün-Donnerstags / Dominic. 2. post Trinitatis, und dann zu Aufgang des Jahres vor dem Advent / etwa auff einen Buß- oder andern gelegenen Tag / geprediget und gehandelt werde.

Was zum Vierdten die Sprache / darinnen administriret wird anlanget / sollen Polnische und Deutsche Personen von denen Geistlichen so Polnisch können / durchaus nicht untereinander / sondern eine iede Nation absonderlich zum Heiligen Abendmahl zugelassen werden / also / daß die Consecration bey den Polnischen Communicanten Polnisch / und bey den Deutschen Deutsch geschehe. Und sol inskünftig die Heilige Communion an solchen Orthen per vices erfolgen / nemlich einen Sonntag Deutsch / den andern Polnisch. Was aber die jenigen Orthe anlanget / da der Pastor gar nicht Polnisch kan / und gleichwohl einige Polnische Kirchfinder vorhanden ; So sol Jährlich etliche mahl zu gewisser und gelegener Zeit / durch einen Polnischen Vicinum , in praesentia des Pastoris loci , (als demselben Leben und Wandel am besten bekandt /) die Communion aus- und fortgestellt werden / dafern aber zwischen der Zeit ein oder andere Person / auß Antrieb ihres Gewissens / sich der Heiligen Communion gebrauchen wolte / wird dieselbe durch eine Schedulam an den Vicinum zu remittiren / solcher Zettel aber von ihm / daß selche Person auch gewiß daselbst gewesen / und solches Heiliges Werck verrichtet / unterzeichnet wieder zurück zu schicken seyn.

Vors Fünffte in denen Orthen / wo Filial Kirchen seyn / sol die Communion allemahl per vices bey der jenigen Kirchen gehalten werden / wo der Gottes-Dienst fort- oder ja zuerst angestellet wird : Es wäre denn daß an einigen Gränz-Kirchen wegen der Frembden ein anders von nöthen seyn möchte.

Schließlichen und zum Sechsten / die jenigen so sich denselben Tag / wenn Sie Communiciret / nicht halten wie sichs gebühret / sondern ärgerlich leben und exorbitiren / sollen / wenn Sie sich solchen Tagen

Tages in Bier- und Brandwein- oder Kretscham-Häusern befinden lassen/oder sonst offentlich argernus geben/zuerst mit Gefängnis be-
leget / und der Herrschafft von ihnen Abbitte gethan; Wo aber der-
gleichen delictum mehr denn einmahl geschehe/ selbige härter gestraf-
set/ und deßhalben beym Fürsil. Consistorio angemeldet werden.

XI. Von der Kirchen-Busse.

I.

Dieweil in der Visitation Bericht ein-
kommen/daß wegen der Kirchen-Busse an theils Orthen von
den Herrschaffen/theils von den Pfarrern/theils von beyden/
ohne alle Befugnis/ auch wider die im erst abgewichenen 1678sten
Jahre per Currentes erfolgte Abmahnung/ ganz unbillicher Weise
dispensiret/ und daß solches geschehen / klar zugestanden worden / sol-
cher eigenmächtiger Eingriff in unsere Jura Episcopalia und Con-
sistorialia aber von uns keines weges geduldet und nachgesehen wer-
den kan. Als sol ins künftige bey verurtheilter Kirchen-Straffe/weder
von den Collatoribus noch den Pfarrern/in keiner Sache ohne Vor-
wissen unseres Fürsil. Consistorii, einige dispensation vorgenom-
men/nach vielweniger die Kirchen-Busse in einige mulctam oder
Geldstraffe convertiret und verwandelt werden/und zwar bey gewis-
ser Straffe/nemlich/ do es vom Collatore beschehe/ sol selbiger des
Juris Patronatus verlustig/der Pfarrer aber/im Fall selbiger der di-
spensation sich angemasset habe/ der remotion gewärtig seyn.
Dasein aber auch denen Pastoribus von denen Collatoribus, diß-
falls etwas widriges angemittelt würde; sollen sie/ Pfarrer solches
ans Consistorium ungesäumt zu berichten nicht unterlassen.

2. Und demnach das Laster der Unzucht leider sehr überhand ge-
nommen / und derowegen die bisherige Kirchen-Busse in etwas ex-
aspernet und geschärfet werden muß. So verordnen Wir hiermit
und wollen / daß hinfuhro / so wohl allhier zur Dels / als in denen
andern Städten und auffm Lande/alle und jede Delinquenten, ver-

D

und

und nach der Predigt am Hals-Eisen zu stehen / unter der Predigt aber öffentlich vorn Altar zu knien angehalten / wo auch solche Hals-Eisen bißher nicht im Brauch gewesen / selbige alßbald nach publicirung dieses unseres Schlusses / auffgerichtet und eingeführet werden sollen. Jedoch was dißfalls diejenigen belanget / so frühzeitig zur Tauffe schicken / und bereits in der Ehe sitzen / sollen zwar dieselben in honorem Matrimonij mit dem Hals-Eisen versehenet bleiben / nichts desto minder aber das Knien verrichten / und über diß nach Beschaffenheit des Verbrechens und ihres Vermögens / mit einer gewissen Geld-Straffe / ad pias causas beleet / und solch Geld / wie auch alle andere dergleichen ad pios usus verordnete multa. von den Kirch-Vätern eingenommen / und vor dem Collatore, gesambten eingepfarrten Herrschafften und dem Pfarr-Vährlich nach Inhalt des folgenden 20. Articuli verrechnet werden.

3. Betreffende die delicta, umb derer willen die Kirchen-Busse zu verrichten / so sol hinführo / damit nicht nur wieder obbesagtes Laster contra sextum Præceptum, sondern auch wohl wieder andere grobe Sünden nach Befindung der Sachen und Umstände / sonderlich aber nach Ermäßigung unsers Consistorij geeyfert werden / also daß sie auch / wenn die vorhergehenden gradus admonitionum bey einem und dem andern / ihn von seinen enormibus delictis des aberglaubischen Seegensprechens und Wahrsagerfragens / Gotteslästerlichen Fluchens / langwierigen Verachtens der Predigten und Sacramente / sonderlichen excessus bey oder nach der Communion / und dergleichen / abzuhalten nichts versangen wolten / sodendecerniret und querkennet werde.

XII. Vom Bindschlüssel und den gradibus admonitionum.

Aieweil zu dem rechtmäßigen gebrauch des Bindschlüssels oder Christl. Bannes / wieder die verackten und unbüßfertigen Sünder / anders nicht gelangen werden

werden kan / als durch die vorhergehende *gradus admonitionum*, wie das 18. Cap. Matth. v. 15. & 19. klar aufweist: So seyn hierbey alle und iede Pfarrer nothwendig zu erinnern / daß Sie diese nach Inhalt des Göttl. Wortes und Schriftmäßigen Berichts unserer Theologen vom Straß-Ambte/sorgfältig und bescheidenlich zu beobachten/ihrer obliegenden Pflicht und schwehren Vorantwoortung nach/ja nicht verabsäumen/ sondern wen unter ihren anvertrauten Kirchkindern einige schwerer sünden wegen übel berüchtiget/oder auch ihre Fehltritte und Verbrechen gar notorisch sind/dieselbigen darüber *privatim* vernehmen/die Abscheulichkeit des Lasters/wie auch die Ge- wissens- und Seelen-Gefahr satzsam remonstriren, zur Erkenntnis/Neu und Besserung beweglichst anermahnen/ auch dabey die *Commination* ausdrücklich anfügen/daß wo Sie darinnen beharren/und es nicht ändern würden/Sie nicht allein zur Heiligen *Communion* nicht würden können admittiret/sondern auch an höhern Orten angemeldet werden müssen. Wie denn solches/so durch dergleichen iterirte und ie mehr und mehr geschärfte privat-Ermahnungen (zu denen auch wohl endlich ein oder ander Zeuge zu ziehen) nichts gerichtet werden solte/in der That also zu vollziehen/und von derley Personen der Senior des distrikt/s/wie auch endlich gar d; *Consistorium* zu berichten ist/ in welchem so denn die Nothdurfft d;falls nachdrücklich schon verordnet / und also der heilsame Brauch des Bindschlus- sels möglichst gefordert werden sol. Was aber die frembden Kirch- Kinder/ so Herrschafften als Unterthanen auß der Nachbarschafft / als die nicht ordentlich eingepfarret seyn / betrifft / mit denenselben können zwar der erste und andere *gradus* fortgestellt werden/ weil man aber zu dem dritten nicht wohl gelangen kan/würde man Sie auff ereignenden Fall/ dem Gerichte Gottes überlassen müssen / und sofern Sie in ihrer Unbußfertigkeit verharren / zum Tische des H. Erren / so dann nicht mehr admittiren können / wiewohl auch ihrentwegen mit dem Seniore zu communiciren/ oder gar bey dem *Consistorio* gestalten Sachen nach / sich Raths zu erholen / be- quem und wohlgethan seyn würde.

XIII. Von der Kirchenfunder Leben und Wandel.

Dennach nebst dem allgemeinen bösen
Weltlauffe auch in diesem passu, absonderlich die gehaltene
visitation, mehr denn zuviel vor Augen gestellet/was noch
wendiger Auffsiht und Besserung bedürfftig/indem beydes wider die
erste und andere Taffel der Gottlichen Gebothe seithero vielerhand
Excesse häufig einreissen/und herfür brechen wollen/als da sind/wiz
der die erste Taffel/mancherley abergläubisches und Seegensprecher
isches wesen/ungescheutes grenliches Fluchen und Schweyen/sonders
lich aber die freventliche Entheiligung der Sonn- Feyer- und Bußta
ge/gestalt die meisten/ so doch alle Christen beissen wollen/ niemahls
recht bedencken/nach wie Sie wol sehen und konten/ verstehen oder
wissen/ wie die Sonn- Fest- und Bußtage/Gott zu Ehren/ und zu
ihrer Seelen Heil und Besten gefeiert werden sollen/gestalt nebst der
täglichen Erfahrung/auch die gethanen aufßagen gnußsam erweisen/
daß die grosten Sünden und meisten lüppigkeiten an solchen Tagen
des Herren vernübet werden/ndeme das Arbeiten/ theils aber auch
mäßig gehen und Faulenzen/Fressen/Gauffen/ Spielen/ Tanzen/
Kauffen/ Verkauffen/ Handeln/ Wandeln/ und dergleichen/
welches an solchen Heiligen Tagen vollbracht/ auch zum Theil mit
Fleiß dahin besparet wird/ numehro beydes in Städten als auff in
Dörffern/ so gemein worden/ daß selbige/ wo die Continuirliche
Beherrung in solchen tieff eingewurkelen übel offentlich bezeuget/
vor keine Sünde mehr geachtet/ noch daß der Gerechte Gott beydes
umb anderer überhäufften und schrecklichen Sünden willen/als auch
insonderl eit wegen solcher freventlichen Entheiligung der Sonn- und
Feyertage/ in seinem gerechten Zorn entbrennet sey/ und wie mit
der allbereit vor Augen schwebenden grosten Sündens-Gefahr/ also
auch an andren Lond- und Haupt-straffen/ uns alleumbt ernstlich heim
suchen/ und wo keine Bekehr- und Besserung folget/den Garauß mit
Uns

Unz machen könne / bedacht vder erkannt werden wil. Nicht minder / was die Gebothe der andern Taffel betrifft / in der offft angezogenen Relation der gehaltenen Visitation weitläufftig zu befinden ist / daß über hernachgesetzte Sünden und Laster / nicht allein von den Pastori-^{bus} hefftig geklaget / sondern solche auch von den Herrschafften selbst angezeigt / und von den Gemeinden zugestanden worden / nemlich das (1.) bey vielen von Kindern und Gesinde das Gebeuthe in den Häusern / wo nicht gänzlich unterlassen / doch sehr nachlässig getrieben / (2.) denenselben alles ruchlose / wüste und unsöde Leben verstattet würde / (3.) gingen unter den Leuthen zu offtermahlen allerhand Unversöhn- und Feindseligkeiten / auch (4.) ärgerliche Schlägereyen vor: (5.) Ereignete sich hin und wieder allerhand übeles Begehen unter den Eheleuthen / also daß auch theils sich gar nicht miteinander näherten. (6.) Wäre die Unzucht und Keilheit / sambt der Gelegenheit dazu / als allerhand nachtlisches Umblaffen / unziemliche Rockengänge / ungeschauetes Vollscaffen / Kuplerey / Fastnachtschweermen / und dergleichen sehr gemein / wie nichts minder würde (7.) die Hauffung unrichtig- und verdächtiger Leute verstatet / (8.) die Dieberey mit Aufhütten / Holz- Gras- und Obst- Stehlen / ingleichem (9.) der Bucher und ungerechte Ververtheilung des Nächsten in Handel und Wandel / vor schlechte / ja gar keine Sünde gehalten / weniger aber ernstlich gestrafft. Es würden auch (10.) an theils Orten / sonderlich in und vor den Städten Müßiggänger / so nichts ordentliches vorhaben / noch sich und die Ahrigen ehlich versorgen / geduldet / (11.) das muthwillige Lästern und Schmähren der ruchtbaren Lügen- Mäuler nachgesehen / (12.) das Doppeln und Spielen / umb Geld / Bier und Semmeln / ungestrafft hin passiret / und (13.) aller Uebermuth / an Tracht und Kleidung / sonderlich bey dem Bauren- Gesindel / so sich mit allerhand ungebührlichen Kleidern / als die Knechte mit theuren Zuchrenen Stiefeln / wie auch vielen seidenen Bändern / und anderem kostbarem Wesen / so Sie ihrem Stande nach wol entrathen können / ihnen auch zu tragen nicht gebühret / behengen / wie auch sonst alles ärgerliche Wesen getrieben und verübet. Zu welchem allen denn kommt / und ich erzehlet und andern Sünden mercklichen Vorschub thut / das so schone / als gemeine Laster

Laster des Vollsaußens und der Trunckenheit : von welchem insonderheit schmerzlich zu beklagen / daß ob schon auß demselbigen oft Mord / Unzucht / Fluchen und dergleichen schwere Sünden mehr folgen / dennoch nicht alleine fast durchgehends keine Straffe von den Obrigkeiten und Herrschafften / (so hierdurch sich dieser und aller darauff folgenden Sünden theilhaftig machen :) irgends wo erfolget / ja wohl eher von ihnen selbst ärgernis gegeben / und auß dem Saußen der Unterthanen / unseeliger und schöner Gewin gesucht wird / dannenhero / sol nicht Gottes Zorn und reiffe Straffe endlich über uns allerseits aufgeschüttet werden / hohe Zeit zur Ender und Besserung vorhanden ist.

Als haben wir auch disfalls unsere Sorgfalt vorzukehren uns schuldig befunden. Und damit ja nichts / was zu Abschaffung dieses eingerissenen so mannichfaltigen übels Uns als der Christ- und Landes-Fürstlichen Obrigkeit / die wir an dergleichen sündlichem Beginnen keinen Gefallen tragen / sondern billich mit Ernst darwider eybern / zusehet / unterlassen werde. So wollen wir daß Anfangs ins gemein solchen Lastern sambt und sonders zu steuern / ein jeder Stand dabey das Seinige treulich thue und wahrnehme : Obrigkeiten und Herrschafften durch gute Exempel und ernste / nachdrückliche / unpartheiische Straffen : Lehrer und Prediger durch fleißiges Ermahnen / Warnen / Straffen / nach den gradibus admonitionum : Zuhörer endlichen / oder Hauß Väter / Nachbarn und andere / durch Anmeldung vorlauffenden und ihnen gründlich bewusten ärgerlichen Wesens beym Seel-Sorger / so aber auß Christlicher Liebe und nicht auß privat Affecten geschehen / und alßdenn niemanden nachtheilig seyn / oder übel außgedeutet werden sol.

Hiernechst verordnen wir insonderheit / daß (1.) auff alles Abergläubische Wesen / Segensprechen und dergleichen / zuvörderst genaue Aufsicht gegeben / und solches / wo irgend was davon zu erkunden / mit allem Eyver abgeschaffet / außgerottet und gestrafft werde / massen wir in Specie das bisher gebrauchte und so genannte Tausen / bey dem Gesellmachen der Tischler / Rierner und anderer Handwerker /

bey

bey denen dergleichen bißhero in Übung gewesen / als ein Ubergeläur-
bisches und Gottes lästerliches Wesen / ferner keines weges dulden /
sondern solches hiermit ernstlich abgestellet / und bey schwerer Straffe
verbothen haben wollen.

(2.) Gleichergestalt sol auch das numehr so gemein gewordene
Fluchen und Gotteslästern / im Fall bey einem oder dem andern des
Pfarrers monitiones nicht verfangen wolten / von der Obrigkeit
alles ernstes und empfindlich / sonderlich aber mit dem Hals-eisen /
gestraffet werden.

Was (3.) die Entheiligung der Sonn- Fest- und Buß- Tage be-
trifft / als sol 1. bey männiglichen an solchen Sonn- Fest- und Buß-
tagen/vor- unter- und nach- den Predigten/ und also den ganken Tag
in Städten und aufm Lande / alle öffentliche und geheime Arbeit
abgeschafft seyn. Da aber hierinnen jemand betreten würde / sol je-
desmahl ein Bürger umb 15. Silberggl. oder einen halben Reichs-
thaler / ein Bauer umb 18. Gl. und ein Gärtner umb 9. Gl.
ad pias causas gestrafft / und wenn er sich solche Straffe noch nicht
bessern lassen / sondern wiederkommen wolte / dazu noch mit dem Ge-
fängnis belegt werden (2.) wird das offene Markt- halten in den
Städten vor- unter- und nach den Predigten / hiermit gänglich abge-
settellet / auch (3.) verbothen in den Städten unter den Predigten eini-
gen Bier-Regel aufzustecken/oder Bier- und Brand-wein- Gäste zu
setzen / welches auch auff die Dörffer unter wehrendem Gottesdienst
zu verstehen/ wurde aber jemand wieder diese unsere ernste verordnung
zu handeln sich gelüsten lassen / sol derselbte alsobald von jedes Orthes
Obrigkeit oder Herrschafft mit empfindlicher Straffe belegt werden.
(4.) Der Lantz in Kreischamen aufm Dörffern / sol Sommers län-
ger nicht denn biß zum Eintrieb des Viehes / im Winter aber nur so
lange / als ein Großschlein-Licht / (welches ihnen die Kreischmer-
schaffen sollen) brennet/gestattet werden / darauff die Gerichts-Ver-
sonen gute Aufsicht haben / oder selbst wegen erfolgender Fahrlässig-
keit / gestrafft werden sollen. Wie denn auch in den Städten die
Obrigkeiten und Gerichte / gleichfalls hierauff ein wachendes Auge zu
haben / und darob zu halten wissen werden / womit wann das des-
wegen angeordnete Blocklein geleutet wird / auch das Gäste setzen /
so

so wohl in Woch= als Sonn= und Feyer= Tagen / alsobald auffgehas-
ben werde. Die Ueberbrecher aber / so sich über die Zeit betreffen las-
sen / sollen von den Verichten und Wächtern weggenommen / in
Verhaft gebracht / und alsdenn von der Obrigkeit gestrafft werden :
in den kleinen Städtlein bleibt es dißfalls / wie auß Dorffern. (5.)
Die Umbrs= und Hofe= Führen in Sonn= Feyer= und Beth= Tagen / so
die Leuthe vielfaltig im Kirchen=gehen und Gottesdienst hindern /
sollen hiermit ebenmäßig ganz abgeschafft und verbothen seyn. (6.)
Das Zechen / so in den Städtien bißhero in Sonntagen gehalten wor-
den / wollen wir künfftig durchauß nicht mehr verstaten / weil solches
wohl auff den Mon= oder einen andern beqvemen Tag verlegt werden
kan ; Welche Zeche aber hierwieder handeln würde / selbige sol je-
desmahl zur Straffe ad pias causas fünf Thaler erlegen. (7.) Die
bißhero vorgeschügten Casus necessitatis in der Getraide= und Heu=
Erndte / sollen bey der Obrigkeit und des Pastoris Erkänntnis ste-
hen / womit ihme nicht ein jeder ohne Noth nach Gefallen einen
Casum necessitatis ertichte. (8.) Sol die seithero gebrauchte entschul-
digung der Gärtner / daß nemlich sie die ganze Weche Heff=Arbeit
verrichten / und also den Sonntag zu ihrer Arbeit nehmen müssen /
ferner nicht mehr gelten / hingegen aber von den Herrschafften die
Hoff Arbeit dergestalt eingerichtet werden / daß sie entweder einen
Tag in der Wochen frey haben / oder aber desto zeitlicher von der
Hoff=Arbeit kommen / und alsdenn auch das übrige außser des Sonn-
tags und ohne Versammlung des Gottesdienstes verrichten können.
(9.) Wegen der Kosslen und Hirten / welche in halbs der oft angeze-
genen Relation in vielen Orthen / die Predigten fast das ganze Jahr
nicht besuchen sollen / wird es also zu halten seyn / daß selbige an den
Sonn= und Feyer= Tagen / mit der Herrschafften andern Gefinde /
von ihrer Hutt und Verrichtung abgewechselt werden sollen / womit
sie sich auch in die Kirche einfinden können. (10.) Weil leider
gar zu oft hier und dar mutwillige Verrächter der Predigten und
Heiligen Sacramenten sich befinden ; So ist nach gepflogener d. li-
beration der Deputirten vor hochstnöthig befunden worden / das sol-
chen Personen nicht zu lange von denen Pfarrern nachgesehen
werde / sondern da einer oder der ander über ein halb Jahr sich vom
Gebrauch des Heil. Nachtmahls enthielte / denselben sein Seelsorger
hieru

hierüber *privatim* zur rede zu setzen/und *fideliter* zu admoniren nicht
säume: da er sich aber hierdurch nicht gewinnen lassen / sondern ein-
mal über das ander nichtige Auffluchte und ferneren Aufschub suchen
solte/denselbten längstens inner Jahres-Zrist seinem *Seniori* oder
gar dem *Consistorio* anmelde/damit weitere gradus in acht genom-
men werden mögen. Zum (11.) wird ein jedes zu der Kirchen/wo es
ordentlich hingehörig und eingepfarret ist/ sich zu halten wissen / und
gar nicht anderwerths hin/ob es gleich näher seyn möge/ verfügen/
wie denn disfalls keine *Exception* noch Aufflucht statt haben sol.
Endlich werden auch zum (12.) wieder das langsame zusammen kom-
men/ zu den Predigten und dem Gottesdienst/und das zeitliche weg-
lassen davon/ die Pfarrer und Geistliche/durch offteres und fleißiges
Ermahnen abhelfliche Maß zu verschaffen / nichts minder auch die
Leuthe in den Predigten vom Schwätzen und Schlaffen ernstlich ab-
zumahnen wissen / gestalt auch männiglichen gebühren wil / seinen
Nachbar mit stossen/oder sonst in andere wege / zu ermuntern und
auffzuwecken.

Ferner und zum 4. weil die Unzucht numehro allzugemein werden
wil / als sol auch insonderheit derselbigen durch exasperir- und schärf-
fung der Straffe / ernstlich gesteuert/ und solche nicht so wol umb
Weld/ als vielmehr durch Gefängnis/ Hals-Eisen und schwere Arbeit
und also nicht nur der Beutel gestrafft / sondern allermeist das geile
Fleisch gezüchtigt werden. Hiernächst wollen wir auch durchgehends
alle Rockenstuben abgeschafft wissen / wie denn ein jeder Wirth / so
dergleichen verstaten möchte/zur Straffe ein schwehr Schock *ad pias*
causas zu erlegen haben wird / Ingleichen verbitten wir auch bey sol-
cher und höherer Straffe / das Klossschleppen / Beer- und Pferde
umbführen / und ander Fastnacht-Schwermen; Item/das Nächst-
liche Umblaffen und Sprachen der Knechte für der Mägde Cam-
mer-Fenstern / auff daß durch dergleichen unziemlichen Beginnens
Bestraff- und Abschaffung/ vieler Unzucht Gelegenheit abgeschnit-
ten werden möge.

Endlichen (5.) sol auch nicht minder wider die Trunckenbolde und
Vollsäufer / wider die Unversöhnlichen / wider die ärgerlichen Ehe-
leuthe /

leuthe / so sich übel oder gar nicht mit einander nähren / wider die Holz- Gärten- Feld- Diebe / wider das hoffärtige und ruchlose Gefinde und andere derogleichen ruchtbare Uebelthäter mehr / mit dergleichen multis, Gefangnissen und andern Straffen / gestalten Sachen nach jedes Orthes zu eyvern nicht unterlassen / sondern also verfahren werden / wie es gegen Gott / Uns und jeder Herrschafft eigenem Gewissen zu verantworten.

XIV. Von Besuchung der Kranken und derselben Communion.

Bemnach befunden worden / daß an vielen Orthen / die Kranken den Pfarrer gar nicht ersodern / auch von etlichen das Heilige Abendmahl gar zu spät begehret und gebraucht werde: So ist auch in diesem passu vor gutt befunden worden / daß weil die Pfarrer oftmals nicht wissen können / welcher unter ihren Zuhörern mit Leibes Schwachheit beladen / bißweilen auch / wenn Sie unberuffen erscheinen / zur ungelegenen Zeit zu den Kranken kommen / daß Sie die Zuhörer / so oft es die Gelegenheit in Predigten giebt / mit Fleiß ermahnen sollen / womit Sie ihre Seelsorger zeitlich in Krankheiten ersodern / und es nicht zu lange verschieben / auff daß mit ihnen der Nothdurfft nach geredet / und ihre Seelen mit Trost und fruchtbarer Nießung des Heiligen Abendmahls versorget werden mögen. Hierbey noch wegen solcher Communion zu erinnern / daß ausser der Noth / von der jenigen Formul / so im 3. Artic. unserer Oelknischen Kirchen- Agende vor die Kranken in specie enthalten ist / nicht leicht abgescritten / sondern wie sonst / also auch diffalls derselben genau inhariret und nachgelebet werden solle.

XV. Von Einheimischen und frembden Armen.

Die



Sie Einheimische Armen/ Witben und
Waisen / sollen an jedem Orte / wo sie sich befinden / ver-
sorget werden / womit selbige andern Leuthen / die auch ihre
absonderliche Armen bey ihnen haben / nicht beschwerlich seyn dür-
fen: Anreichende die frembde umgehende Bettler / werden die O-
brigkeit und Herrschafften jedes Orths nach ihrem Zustande fleißig zu
inquiriren haben / ob selbige mit richtigem Zeugniß versehen / und
des Allmosen würdig seyn. Der Kirchstand aber sol diesen auff
dem Lande so promiscuè, wie bißher / mit grosser Überlast der Ge-
meinen / nicht gestattet werden / sondern denselbigen allein die jeni-
gen genissen / welche mit unsern öffentlichen Allmosen-Briefen ver-
sehen / oder auch sonst von unserm Fürstl. Consistorio, oder Hoff-
Prediger der Vergünstigung schriftliches Zeugniß auffzuzeigen habe.

XVI. Von Ehefachen auffbit- ten / Treuungen und Hochzeiten.

Semnach Wir bißhero mehrmahlen
mißfällig verspüret / auch die gehaltene Visitation es bezeu-
get / daß ein und andere Herrschafften sich unterstanden / Ehe-
fachen welche doch Consistorial seynd / vor sich zu ziehen / und darinnen
zu sprechen / auch wohl gar gestiftete Ehe-Gelobnisse zutrennen / wel-
ches wir keines weges toleriren können noch wollen.

Alß ist unsere expresse Verordnung hiermit / daß alle und jede
Herrschafften/dergleichen unbefugte attentata bey Verlust der Ober-
Gerichte hinführo unterlassen / vielmehr aber ein und andern sich
ereignenden Matrimonial casum an das Fürstl. Consistorium
anhero berichten sollen. Und damit dieser passus umb so viel mehr
declariret und erleutert werde/so sol zwar die Herrschafft jedes Orths
nebst dem Pastore befuget seyn / pro contrahendo Matrimonio
mit gutter Behutsamkeit / zwischen den strittigen Personen/ alle mög-
liche

liche Bemühung in der gütte anzuwenden: Wenn aber die Parteyen auff die rescissiones Sponsaliorum dringen/so weder die Herrschafft noch der Pastor hierinnen sich etwas mächtigen / sondern solchen vorgehenden casum an das Consistorium berichten/ und dessen verfügung disfalls gewärtig seyn. Solte sich aber einer oder der ander eines widrigen hierinnen unterstehen/werden wir selbigem mit ernster animadversion zu begegnen wissen.

Was aber sonst die delicta carnis, als stupri, fornicationis, & adulterii, und deren capitales vel corporis afflictivas poenas anlanget / begehren wir disfalls unseren gehorsamen Landsassen in ihrer erlangten Jurisdiction nicht einzugreifen / sondern es wird sich eine jede Herrschafft bey dergleichen vorgehenden Fällen ihrer habenden Ober-Gerichten gehöriger massen zu gebrauchen wissen.

Wegen der Hochzeiten / seyn folgende besondere puncta nothwendig zu beobachten.

1. Daß Braut und Bräutigamb / so wohl in Städten als auffn Dörffern / (auffer was honoratiore und solche Personen seyn / die ohne dis in den Catechismus examinibus exempt oder darauf entlassen seyn:) etliche Tage vor der Aufbitung sich beyhm Pfarrer einfinden / und im Catechismo examiniren lassen.

2. Ein ieder Wirth und ander Hochzeit-Gast / so ordentlich eingeladen / es sey Mannes oder Weibes-Personen/ mit zur Kirch und Träuung kommen sollen/ die aber solches unterlassen / und bey der Träuung sich nicht befinden / sondern etwa unterdessen/ wie bishero auffn Dörffern der gemeine Brauch gewesen/ zu Hause sitzen und sauffen / sollen jede Personen mit 9. Gl. gestrafft/ und solche von den Kirch-Vatern nach Befindung der Herrschafft und des Pfarrers ad pias causas angewendet und ordentlich verrechnet werden / worauff in den Dörffern die Gerichte Aufsicht zu geben schuldig seyn / oder wegen erfolgender Fahrlässigkeit/ selbstn umb ein solches Geld / und zwar jeder absonderlich / gestrafft werden sollen / gestalt denn auch disfalls jede Herrschafft / oder die Patroni und Collatores, dem Pastori, auff dessen imploration gegen die jenigen / so sich hierinnen widerspenstig erweisen wollen / alle billiche Hülffe sol wiederfahren lassen.

3. Wegen der Copulation und Träuungen werden beydes auff Dörffern/als in Städten/die Pastores es dahin einzurichten haben/ daß selbige längstens Winters und Sommers umb 3. Uhr geschehen mögen/dafern aber Bräutigam und Braut sich nicht zu bestimmter Zeit einstellen würden/ sol der Pfarrer befugt seyn/die Kirche vor ihnen zuzuschließen/ oder zur Straffe einen Thaler Schlesisch von ihnen ad pias causas zu erfordern. Dergleichen Verordnung auch bey unserer Fürstl. Schloß- und Pfarrkirchen zu observiren/ und von denen Hochzeiteren Bürgerlichen Standes/ so angerühtes Tempo nicht in acht nehmen möchten/ eine Straffe von zwey Rthl. abzuheischen seyn wird/ do aber hierbey sichs treffe/ daß mehr als eine Copulation auff einen Tag vorkäme/ sollen doch die Hochzeit-Leuthe zu bestimmter Zeit in der Kirche erscheinen/interim in die Gestrübe treten/ und ein Bräutigam auff den andern warten.

4. Die Hausträuung sol den gemeinen Leuten durchauß nicht verstattet werden. Was aber die Honoratiōes in den Städten anreicht/ steht solches bey unserer Obrigkeitlichen Dispensation, jedoch werden selbige/ denen dergleichen Hausträuung von uns verstattet werden möchte/ unserem Fürstl. Consistorio auffs wenigste Zehen Thal. zu erlegen schuldig seyn.

5. Hierbey wollen wir auch die bißhero bey den Hochzeiten unter wehrenden Träu-Predigten gehaltenen Mißbräuche/ sonderlich bey den Bauersleuthen/ die stete Umbführung des Bräutigams Pferdes/ gänzlich abgeschafft und hierwider verordnet haben/ daß bey sothaner Begebenheit das Pferd (in der Stadt vom Gerichts-Diener/ auffn Dörffern aber von den Gerichten/) weggenommen und alsdann gegen 30. Gl. zur Straffe abgelöset werden solle.

6. Frembde Personen/ welche keine richtige Kundschaft haben/ sollen die Pastores, bey Vermeidung schwerer Verantwortung/nicht trauen/dafern aber ihnen von einigen anderen Pastoribus durch unbefugte Copulationes, Tauffen/ und dergleichen actus Eintrag geschehe/ werden Sie solches an unser Fürstl. Consistorium zu berichten wissen/ womit dergleichen unbefugten Eingriessen in Zeiten remediret werden könne.

XVII. Vom

XVII. Vom Beruff und Introduction der Prediger.

Damit es mit dem Beruff der Geistlichen/ Gottes Wort und unserer Kirchen Lehre gemäß / ordentlich zugehe: So sol (i.) so bald eine Stelle durch Versterben oder Abzug eines Pastoris erlediget wird / durchgehends als leinmahl Sonntäglich / so lange bis man auff eine Person schlußig und derselben gewiß sey / ein kurzes öffentliches Gebethe und Vorbitte / umb Göttliche Direction zu fürträglicher und ordentlicher Ersetzung solcher vacanz, abgelesen werden / deren Formul folgende seyn sol: Geliebte Christen/nachdem der Herr unser Gott/ der uns Lehrer giebt zur Berechtigung/umb dieselbigen aber/ als treue Arbeiter in seiner Erndte/angeruffen und gebeten seyn wil/ von dieser seiner Gemeine dero Seelsorger durch den zeitlichen Tod [durch anderweitigen Beruff] abgefodert/als wenden wir uns billich allerseits zu ihm / und erinnern Ihn seiner gnädigen Zusage: Ich wil euch Hirten geben nach meinem Herzen: demüthig bittende / das Er solche auch an dieser seiner Heerde treulich wahr machen / und damit sie nicht sey / wie die Schafe ohne Hirten / welchen Er erwählet habe/als aller Herzen kündiger / ihr selbst zeigen und ordentlich senden und fürsetzen/ auch mit nöthigen Gaben und Kräfften zum Ambte ausrüsten wolle einen Mann/ der für ihr richtig auß- und eingehe / und sie mit reiner gesunder Lehre und unsträflichem Heil. Leben also wohl an. auß- und einführe / daß sein H. Göttl. Nahme geheiligt/sein Reich vermehret/und sein Wille vollbracht werde/ umb Jesu Christi seines lieben Sohnes/unsern einigen Meisters/höchsten Lehrers / und treuesten Hirtens willen / Amen!

2. Diejenigen Personen / so zum Beruff im Vorschlage seyn / sollen allemahl vorhero eine Probpredigt ablegen / so sol auch die Vocation mit Consens und Genehmhabung aller und jeder Interessenten geschehen.

3. Hiernächst werden eingebohrne Stadt- und Land-Kinder / wenn Sie zu dergleichen Kirchen-Aemtern tauglich sind / denen frembden billich vorzuziehen.

4. Die Currenten aber / oder die sich selbst obtrudiren wollen / mit einem guten Verweiß abzufertigen seyn.

5. Sol eine neue Matricul der sämptlichen **Pastorum** auffgerichtet / und nicht allein diejenigen Pfarrer / so erstmahls Vociret und bey uns Ordiniret werden / sondern auch die / so bereits anderwerths in Kirchen-Diensten gewesen / und in unser Fürstenthum als schon **Ordinari** vociret werden / derselbten einverleibet / und von allen / diesen so wohl als jenen / in unserer Fürstl. Pfarr-Kirchen zur Dessen eine **Confessions-Predigt** / allem Brauch nach / verrichtet werden: Wie denn deswegen ein jeder neu vocirter Pastor sich unverlangt hinführo bey unserm Consistorio wird anzumelden haben.

6. Die Investituren oder **Introductiones**, sollen so wohl bey Unser Fürstlichen Residenz / als aufm Lande künfftig wieder vorgenommen und fortgestellt werden / und zwar hier zur Dessen / wie auch in allen Senioraten / durch unseren verordneten Hofeprediger / sonst aber aufm Lande durch die andern Seniores, von welchen nechstfolgender Articulus melden wird. Was den **Modum** derselben anlanget / sol es deßfalls folgender massen gehalten werden: 1. Hat der Senior, so in seinem Circel einen neuen Pastorn **introduciren** sol / sich nicht nur mit diesem / sondern auch den **Patronis** und **Collatoribus** selbiger Kirchen / eines gewissen Tages darzu in der Wochen (weilm es am Sonntage anderer Ordinar-Berrichtungen wegen schwerlich wohl seyn kan) zu vernehmen. 2. Ist der **Introducendus** ein Senior, so werden darzu auch alle **Pastores** und **Schulmeister** / so unter desselben **Inspection** gehören / verschrieben.

3. Wird zu gewöhnlicher Zeit der Gottesdienst angefangen mit **Christlichen Liedern**; Nu bitten wir den **H. Geist**: Es wolt uns **GOTT** genädig

genädig seyn : Allein Gott in der Höh sey Ehr : Nu lob mein Seel
den Herren : Nu freut euch lieben Christen gemein / oder anderen
dergleichen / so hierzu schicklich / oder auch / sonst de tempore seyn.
4. Geschiehet drauff auß einem besondern Texte vom Predig-Ambte
von dem investirenden Seniore eine Predigt. Nach derselben wird
5. das Veni Sancte Spiritus, oder / Komm Heiliger Geist ꝛ. ge-
sungen / und unter demselben stellet sich der Senior vor das Altar / der
Investiendus für ihn / die eingepfarrten Patroni und Herrschafften
aber / wie auch so dieser ein Senior ist / die Pfarrer und Schulmeister
seines Circels / an der Seiten / oder wo es am beqvemsten seyn kan.
Dann redet vor das 6. der investirende Senior die Gemeine an /
berichtet nach kurzem Eingange / von Erledigung der Stelle und
vocirung des neuen Pastoris, dessen Confirmation von der Hohen
Obriegkeit (wenn eine vorhanden / wie denn bey den Seniores zum
wenigsten sonderlich von nöthen seyn wird.) er öffentlich ablesen läs-
set / und denn drauff den vocirten und confirmirten neuen Pastoren
anredet und vermahnet 1. zur reinen Lehre / und Aufspendung der
Sacramente nach der H. Schrift / den libris Symbolicis und un-
sern Kirchenordnungen / 2. zur gutten Kirchen-Disciplin und Auf-
sicht. 3. Zum Gehorsam und schuldigen Respect gegen J. J. Gn.
das Consistorium und seinen Seniores, und muß dieser mit einem
außdrücklichen Ja für der Gemeine verheissen / solchem allen mit
Gottes Gnade nachzukommen. 7. Kniert hierauff der Investiendus
nieder / und confirmirt ihn der investirende Senior mit aufgelegter
Hand krafft Fürstlicher Autorität, legt die Seelen der ganzen Ge-
meine auff ihn / und thut das alles im Nahmen Gottes des Vaters/
Sohnes / und Heiligen Geistes. Denn wird 8. weil jener noch kniet/
über ihm ein Gebethe gesprochen / welches das auß der Agende, so bey
ordination der Prediger gebrauchet wird / oder eines dergleichen seyn
kan. Und wenn nach demselbigen der investirte wieder auffstehet /
so werden alsdenn 9. von dem investirenden Seniore die Collatores
und Eingepfarrten angeredet und vermahnet / ihren neuen Pastoren
zu ehren / als Gottes Diener / ihm zugehören / ihn zu versorgen /
und für ihn zu bethen: Item / so es ein Senior, die Pastores und
Schul-

Schulmeister seiner Inspection, ihn zu respectiren, sich seines Raths zu gebrauchen / und ihm Reverentiam & Obedientiam mit Hand / Mund und Herzen anzugeloben und leisten: Welches auch von diesen bald drauff / wenn der investirende Senior die Rede beschleust / geschiehet / in dem 10. das Herr Gott dich loben wir / ins dessen gesungen / wie auch unter demselben dem investirten von den anwesenden die Gratulationes geschehen. Endlich wird vors 11. der Investirte auß der Kirchen / wenn alles darinnen verbracht / und mit dem Segen beschlossen worden / in die Pfarret begleitet / und ihm daselbst übergeben die Agenda, das Inventarium des Kirchen-Schmucks / Bibliothek und dergleichen / so was vorhanden / das Kirch-Buch / die Seelen- und Beicht-Register / der Beylaß-Zettel / und dergleichen.

Es sollen aber bey dergleichen Verrichtungen keine Unkosten auffgewendet / oder weitläufftige Gastungen auß der Kirchen Beutel angestellet / sondern nur dem Seniori ein Reichthl. und dem neuen Pastori ein halber Rthl. außm Gottes-Kasten gegeben werden.

XVIII. Von Synodis, Senioribus, und deßro Inspection.

Emnach vor nothwendig befunden worden / daß die vormals im Brauch gewesene Synodi und Circular-Predigten / wieder restabliret, und jene / wie vormahls / alle halbe Jahr in unsrer Residenz gehalten werden solten / damit das bey auß derer Pastoren Fleiß und Geschicklichkeit nothwendig geachtet werden könne: Als haben wir uns solches nicht allein in Gnaden gefallen lassen / sondern werden auch zu Beförderung solcher reasumirten gutten Ordnung alsobald bey erstem Synodo, geliebt es Gott / nicht unterlassen / die sämtlichen Evangelischen Pfarren unsers Fürstenthums in gewisse Circel bequemblich einzutheilen / in einem jedern derselben einen Senioren, entweder von neuem zu erwählen und constituiren, oder auch in dem bereits überhabenden und

anvertrauten Seniorat nochmahln zu Confirmiren / und denen zu seiner Inspection gehörigen Pastoribus fürzustellen / wie auch diese zu ihres Senioris gebührendem respect und vertrenlicher Communication anzumahnen / iene aber / die sämtlichen Seniores, mit einer gewissen Instruction zu versehen / nach welcher sie so wohl in den Synodis und investiren ihre partes zu verwalten / als auch sonst ihre Aufsicht auff Lehr und Leben ihren nachgesetzten Pastoren, und die gute Ordnung des ganzen anvertrauten Circuls / sambt allen anderen ihren Verrichtungen / anzustellen haben werden.

XIX. Von der Pfarrer Unterhaltung / Opfergängen / Tischgroschen und anderen Accidentien.

Dieweil dieses Puncts wegen sich auch allerhand beschwerliche gravamina bey der Visitation hervor gethan / indeme unterschiedene Pastores sehr beweglich lameneiret und geklaget / daß eines theils Sie ihr nothdürfftiges aufkommen und gehörigen Unterhalt / von denen geringen Widmuten und anderem zugehörigem schlechtem Zustande / nicht haben könten / andere / daß ihre Widmuten in denen verwichenen Zeiten / durch Entziehung ein- und anderen Stückes / sehr geschmählert worden. Meistens aber sich diese Beschwerde ereignet / daß ihnen ihre Decimæ sehr retardiret und zurück gehalten wurden / welche sich nachmals von Zeit zu Zeit cumulirten / also daß endlich es denen Eingepfarrten und Kirchkindern abzuführen zusehwehre siele / unterdessen aber sie das ihrige mit grossem Mangel und Drangsal entrathen / auch zuweilen / zumahl auff den Bauer-Gütern / gar verliehren müsten. Über diß auch allerhand Irrungen wegen des Beylasses bey den Widmuten vorgefallen. Dannenhero sie / Pastores, welche dergleichen gravamina angegangen / in diesen unterschiedenen passibus mögliche Hülffe / gerechtes einsehen / nachdrückliche verfügung und billiche beobachtung inständigst sollicitiret. Als haben Wir uns hierauff folgender gestalt in Gnaden resolviret / nemlich daß

1. Wegen der jenigen unterschiedenen Pastorum, so ihr nothdürfftig Aufkommen nicht haben / auff einige Mittel und Vorschläge / (Vergleichen auch ihnen selbst zu thun und fürzutragen hiermit freygestellt wirdt) wie Ihnen gleichwohl zu rathe seyn möchte / vorgehen werden sol.

2. Die Pfarrten belangende / von denen verwichener Zeit ein und anderes Stück entzogen worden / so sol bey ehester Collationirung der Anno 1595. auffgerichteten Matricul über der Pastorum damahliges Einkommen / gegen dem ieszigen Zustand / auff befundene Verfürkung zu gehöriger Restitution billiche Verfügung ergehen.

3. Wenn die jenigen Pastores, welche grosse Decems und andere Kesta haben / sich bey uns gebührendt angemeldet haben werden / wollen wir Ihnen / damit sie zu dem Ihrigen gelangen mögen / durch Obrigkeitliche ernste und nachdrückliche Hülffe / die Hand zu bitten nicht unterlassen.

4. Anlangende die Beylaß-Ordnung / was nemlich bey Absterben oder Abzug eines Pastoris, bey einer Wiedmuth an Sæwerck Getraide und Gestrüde / dem succedirenden Pastori zu hinterlassen / wollen wir selbige ehest abfassen / und künftig bey einem oder andern sich ereignendem Fall / die Interessenten hierüber bey unserem Fürstl. Consistorio der Gebühr nach beschelden lassen.

Zum Andern / die Opfergänge an den Hohen Festen / sollen durchs ganze Fürstenthum / bey allen und jeden Evangelischen Kirchen / mit Zuthun der Herrschafften dahin eingerichtet werden / daß selbige nebst den Wirthen und Wirthinnen / auch das Gesinde / so iesz ohne diß hohes Lohn hat / und sonst dem Pfarrer fast nichts vor seine saure Mühe giebt / mit einem ergebigen Besuche / und sich davon niemand aufschlüsse.

Zum Dritten / nachdem befunden worden / daß die Accidentia der Pfarrer sehr ungleich / an theils Orthen auch sehr geringe / und bey den wenigsten Kirchen einiger richtiger Aufsatß darüber verhanden / dannenhero auch deßhalben zuweilen Beswehrungen vorgefauffen. So hat man hierinnen nachfolgende Verordnung und durchgehende Gleichheit geschlossen / daß nemlich ins künfftig /

1. Vom Sauffen aufft wenigste Vier sgl. sollen gegeben werden :
Wo aber bißhero was mehrers an diesen oder folgenden Acciden-

tien im Brauch gewesen / da sol es auch dabey verbleiben / doch daß auch hinführo vom Tauffen zwar / ein höhers nicht gefodert werde / denn biß 5. oder 6. Silberggl. dergestalt / wo vormahls 4. 5. oder 6. fgl. gegeben worden / da bewendet es also / wo man aber 3. 2. oder auch wohl gar nur 1. Egl. vom Tauffen entrichtet / daselbst sollen dem Pfarrer unweigerlich Vier fgl. geliefert werden.

2. Vom Einleiten der Sechswöchnerin bleibet es auff jeztbesagte massen auffß hochste bey Vier / und auffß mindeste bey Zwey Silbergroschen.

3. Vom Treuen und Auffbitten sol aufm Lande ein wohl begüterter Bauer einen Reichs-Thaler / der aber geringeren Vermögens ist / einen Thaler Schlesisch / guttmachen. Gegen den Gärtnern / Dienstbotken und anderen Armen / wird eine gebührende moderation und billiches Vernehmen zubrauchen seyn.

4. Von einer Leichpredigt sol ein ReichsThaler oder wenigstens ein Thaler Schlesisch gegeben werden.

Von einem Begräbnis ohne Leichpredigt / von 4. biß 12. Egl. auffß hochste / nach Unterscheid der Personen und ihres Vermögens / wie auch des bißherigen Brauchs und Herkommens bey jedem Orthe. Wo aber disfalls vorher in einem oder dem andern Orthe Fürstliche Special Aufssätze verhanden / da sol es bey denselben bewenden.

Was die Begräbnisse derer vom Adel auff dem Lande betrifft / soll von jedem Pastore, wegen des Gangs / mehr nicht als 1. Reichs-Thaler gefodert werden. Ratione der spilien wird hiermit dieser Aufsatz gemacht / daß vor das verkappte Pferd / wenn es nachgeführt wird / 10. Thaler Schlesisch / wie bißhero bräuchlich gewesen / wegen der Leich-Zücher aber / wenn solche dem Pfarrer nicht gelassen werden / von einer grossen oder alten Person / 20. Thaler Schlesisch / und von Kindern 10. Thaler sollen gegeben werden / da es aber einen notorië unermögenden vom Adel betreffe / wird der Pastor loci disfalls eine geziemende compassion zu erweisen / und mit den Leidtragenden ein Christbilliches Vernehmen zu treffen wissen.

Belangende den Fischgroschen / so sol selbiger / wo er bißhero im Brauch gewesen / ferner also in quantitate & qualitate verbleiben / und selbigen auch die Hausfleuthe ieder mit 1. fgl. entrichten. Wo aber solcher bißhero nicht gewest / sol Er dennoch eingeführet / und von iedem Gärtnern 2. Gl. von Hausfleuthen aber 1. fgl. gegeben werden.

XX. Von

XX. Von der Kirchen Ver- mögen und Rechnungen.

Zum Ersten / weil bißhero mit dem Säckel-Gelde unterschiedlich und an theils Orthen gar verächtlich gebahret worden: So verordnen wir hierdurch / daß in denenjenigen Kirchen / allwo wol verwahrte Gottes-Kasten seyn / das colligirte Säckelgeld / alsobald vor der Gemeine hinein geschüttet werden sol. Wo aber solche wohlverwahrte Kirch-Kasten nicht vorhanden / sol das Säckel in der Kirch bey der Sacristie auffgehengt / nachmahls das darinnen befindliche Geld / nach vollbrachtem Gottesdienst in praesentia des Pfarrers von den Kirch-Vätern gezehlet / die quota in ein ordentlich Kirch-Buch oder Register eingeschrieben / und solch Geld in ein Kästlein gethan werden / so der Pfarr / nebst einem Schlüssel dazu / bey sich / den andern Schlüssel aber die Kirch-Väter haben sollen.

Anderns / wo das Einkommen vor die Kirch-Stellen gewöhnlich / sel es dabey verbleiben: Wo es aber nicht ist / versuch gethan werden / obs practicabel sey / daß daselbst von den Stellen auch ein gewisses / und zwar von einer jedweden auff's höchste 6. Gl. zumahl von den Fremdden / eingefordert und erhoben werden mögen.

Drittens ist unsere gemässene Verordnung / daß das Einkommen von Kirchen-Pfleckern / dazu gehörigen Wiesen / Heyden und Zinsen / jedes Orthes ins Kirchen-Buch mit deutlichem Bericht / wie und wo solches sich befinde / auffgezeichnet werde / womit es nicht ins Vergeffen kommen / oder mit der Zeit gar erleschen möge.

Die Verwahrung solches und alles andern dergleichen Kirchen-Einkommens / wie es immer Nahmen haben mag / sol in dem Kirch-Kästlein beschehen / zu welchem der Pfarr einen / die Kirch-Väter aber den andern Schlüssel / (wie oben wegen des Säckel-Geldes allbereit vermerckt) haben sollen.

Vierdtens / verfügen wir auch hiermit / und ist unsere expresse Meinung / daß die Kirch-Rechnungen durchgehends und bey jeder Kirchen / vor den Collatoribus oder Patronis Ecclesiae, und andern eingepfarrten Herrschafften in Beyseyn des Pfarrers / von den Kirch-Vätern Jährlich zu gewisser Zeit / und zwar zwischen dem Newjahr /
und

und Maria Reinigung / bey Vermeidung unserer hohen Straffe / zu
Erhaltung guter Nichtigkeit / und der Kirchen Bestem / ohn Auf-
wendung sonderer Unkosten abgenommen werden sollen.

XXI. Von Kirch-Bebeden

und Stellen/ auch Pfarr- und Schreiber- Häusern.

I.

Weil auch in der Visitation der Augen-
schein gegeben / daß an unterschiedlichen vielen Orthen / die
Gebäude/ theils der Kirchen selbst/ theils der Kirch- Thürme/
theils der Kirch- Pärchen / theils der Pfarrer und Schul- oder
Schreiber- Häuser sehr baufällig/ und nothwendiger besserung bedür-
fen / und aber jedem Patrono gebühret / sich hierinnen zu Handhabung
seines juris Patronatus sorgfältig und thätig zu erweisen. Als werden
sie hiermit alle sämptlich erinnert / dahin vorzusinnen und bedacht
zu leben / daß zufoerst die Kirchen / sambt dehero Thürmen und
Pärchen / dann auch die Pfarr- und Schreiber- Häuser / von dem
Kirchen- Vermögen / wo aber keines vorhanden / oder dasselbe nicht
sufficient und aufkömmlich / von denen sämptlichen eingepfarreten
durch billichen Beytrag / repariret , und stets in baulichem Wesen
erhalten werden mögen.

2. Wo filiale oder sonst zusammen geschlagene Kirchen seyn /
da erhält ein jeder Orth seine Kirche / sambt zugehörigen Thürmen
und Pärchen / bauständig / und seyn die bey der andern Kirchen ein-
gepfarrte nicht schuldig / ohne was sie auß Nachbarlicher Freund-
schafft / guttem Willen und Christlicher Liebe thun wollen / einigen
Beytrag zu leisten.

Zu den Pfarr- und Schreiber- Häusern aber / müssen billich an
dergleichen Orthen/ beyde Kirchspiele/ als die eines Pfarrers und
Schreibers genüssen/ und ihnen also auch beydersets Wohnung zu
schaffen haben / die Nothdurfft pro rata beytragen: da denn wo
dissfalls / wie viel ein- oder der ander Orth nach Proportion beytra-
gen sol/ bereits unsere/ oder unserer Erlauchten Vorfahren/ Fürstl.
Aufsätze und Sententien ergangen / wir es dabey allerdings be-
wenden lassen/ und demselben nachgegangen wissen wollen.

Wo aber dergleichen Special-Verordnungen noch nicht be-
stehen

schehen seyn / werden sich die Eingepfarreten selbst untereinander der
Obersatz oder Billigkeit nach also zu vernehmen wissen / daß es kei-
ner Klage bedürffe.

Im fall aber die Eingepfarrete mit nöthiger Reparierung der Geis-
tlichen Wohnungen und Gebäude / auff vorher erfolgende Erinnerung
säumig würden / und dadurch der Pfarrer Schaden oder Ungemach
zu besorgen / und dammenhero ein und anderen Nothbau de proprio
(so Er doch sonst zu thun nicht schuldig) fortgestellt hätte. Sol
dergleichen Auflage Ihme unweigerlich und völlig restituiret werden.
Es sol aber kein Pfarrer berechtiget und bemächtigt seyn / ichtwas
zu repariren oder von neuem zu bauen / Er habe es dann vorher
dem Patrono oder Collatori angemeldet / und sich mit Ihme des-
wegen gebührlich vernommen.

Was 3. betrifft die Kirchen-Stellen / und die Einkommen von
denselben / ist davon bereit im vorhergehenden Artic. Erwähnung be-
schehen / dabey wir es auch bewenden lassen / außer daß wir noch dieses
hierbey zu erinnern haben / daß die Herrschaften und Pastores auch
darob seyn sollen / womit die frembden Leuthe auß der Nachbarschaft /
in den Kirchen gewisse Stellen haben / und nicht etwa schimpflich
aufgestossen werden mögen.

Worbey auch 4. dieses noch zu beobachten / weil die Kirch-Vä-
ter / Denen auff bauständigkeit der Kirchen und andern derselben Zu-
stand / Aufsicht zu geben gebühret / bißhero theils gar ungleiche / theils
auch keine Belohnung gehabt / und Sie gleichwohl ihre Mühe nicht
so gar umbsonst anwenden dürfen / daß ins künfftige die in grossen
Kirchspielen auß Dörfern / vor ihre Bemühung ein ieder einen Tha-
ler / und in denen kleinen Kirchspielen 27. St. Jährlich zu ihrem Besold
von dem Kirchen Vermögen haben und empfangen sollen.

Und dieweil auch vor das 5. an unterschiedenen Orten / beydes
unter denen Eingepfarreten Herrschaften / als andern Kirchkindern /
derer Kirch-Stellen wegen / ein- und anderer Streit sich seithero er-
eignet / deme Wir aber als einem übelanstehenden Aergernis abge-
holffen wissen wollen.

Als werden so wol Patroni und Collatores, als auch die Pastores
dahin anermahnet / dergleichen vorfallende Strittigkeiten / durch ihre
Interposition in zeiten gütlich zu sopiren und bezulegen / womit
allenthalben gutter Friede und Eintracht erhalten werden möge.

XXII. Von den Kirchschreibern und Schulmeistern.

Nachdeme auch die Erfahrung bezeuget/

daß an theils Orthen keine/an unterschiedenen Stellen aber gar ungeschickte Kirchschreiber und Schulmeister bißhero sich befunden/ dabey auch sonst ein und andere Ungleichheit/ theils wegen Annehm- und Bestellung/ theils wegen Unterhaltung derselben sich ereignet: So haben wir auch disfalls Verordnung thun wollen/ und zwar/ daß

1. Bey einer ieden Kirchen ein gewisser und tauglicher Kirchschreiber bestellet: 2. Zu dessen Annehmung der Pastor selbigen Orthes iez derzeit requiriret und erfordert: 3. Ihme auch seine Besoldung und Accidentien/ die ohne diß an den meisten Orthen sehr schlecht/ nicht geweigert oder geringert/ Und er dabey 4. auch zu einem eingezogenen Christlichen Leben und Wandel/ und Vermeidung alles ärgernisses angehalten werden solle.

Was das Schul-pretium betrifft/ ist selbiges oben beim II. Artic. aufgefäzt zubefinden/ dessen sie sich durchgehends ohne einige Erhöhung halten sollen.

Und diß sind also die Puncta welche von unseren depotirten Regierungs- Land- und Consistorial Råthen/ auch hierzu verscriebenen Geistliche in bißherigē deliberationibus und Berathschlagungē reiflich erwogen/ überleget/ und biß auff unsere Landes-Fürstliche ratification endlich beschloffen/ auch von uns nunmehr/ wie Eingangs erwehnet/ in Gnaden approbiret, confirmiret und bestättiget worden.

Der Allmächtige Gott gebe seine Gnade/ daß diese und alle andere nützliche Anstalten/ ihren glücklichen Effect erreichen und hierdurch sein Göttlicher Nahme geheiligt/ sein Reich vermehret/ und sein Wille vollbracht werden möge/ umb Jesu Christi
unfers Heilandes Willen/
Amen.

Actum Delsß/ den 3. Martii 1664.

In Delsß druckts Gottfried Gunkel/ 1686.













